Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 4. Hirschberg, Sonnabend den 13. Januar **1866.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 7. Jan. Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin ist an einer starken Grippe erkrankt. Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz ist von seinem Halsleiden fast gänzlich wieder hergestellt.

Berlin, den 8. Jan. Sämmtlichen in den Hochverrathsprozeß verwickelt gewesenen Polen, deren Güter bei Einleitung der Untersuchung unter Sequestration gestellt wurden, ist durch Reskript des Justizministers, ohne Unterschied, ob sie verurtheilt oder freigesprochen worden sind, die Verpflichtung auferlegt, die durch die Sequestration ihrer Güter entstandenen Kosten zu tragen. Zugleich sind die Kreisgerichte angewiesen, diese Kosten von den betreffenden Gutsbesitzern einzuziehen und nöthigenfalls exekutorisch einzutreiben. — Der einzige der Angeklagten des Polenprozesses, der **in contumaciam** zum Tode verurtheilt worden ist, Graf Dzialinski, soll sich entschlossen haben, nach Berlin zu kommen und sich dem Staatsgerichtshof zu stellen.

Berlin, den 8. Jan. Das kürzlich entworfene Reglement über die aus dem dänischen Kriege stammenden Ansprüche auf Prisengelder und Prämien hat jetzt die Allerhöchste Bestätigung erhalten, so daß die Vertheilung nun baldigst wird erfolgen können.

Berlin, den 10. Jan. Die gestern Mittag anberaumte Konseilsitzung ist wegen einer leichten Unpäßlichkeit Sr. Majestät des Königs wieder abgesagt worden.

Berlin, den 10. Januar. Auch der rheinische Senat des Obertribunals hat nun wie der andere Senat des Obertribunals in einem Prozesse sich dahin ausgesprochen, daß der Abgeordnete die Kosten seiner Stellvertretung zu tragen hat. In den beiden ersten Instanzen war ein entgegengesetztes Urtheil gefällt worden.

Ratzeburg, den 6. Jan. Heute ist der Befehl gekommen, daß die bisherige Besatzung Ratzeburg verlassen soll; sie wird durch einen Theil des Regiments Nr. 64 aus Prenzlau ersetzt.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Schleswig, den 4. Jan. Einige in diesen Tagen geschehene Häuserverkäufe beweisen, wie sehr hier noch immer der Werth der Grundstücke im Steigen begriffen ist. Noch niemals, selbst nicht vor der traurigen Dänenzeit, als die Stadt Schleswig der Sitz der gemeinsamen Regierung beider Herzogthümer war, sind hier so hohe Preise bezahlt worden.

Sachsen.

Dresden, den 6. Jan. Gestern sind aus München Besorgniß erregende Nachrichten über das Befinden der Frau Herzogin Sophie in Baiern hier eingegangen. Obwohl die heute Morgen eingetroffenen Meldungen bereits beruhigender lauten, so begibt sich doch der König heute Abend nach Leipzig, um morgen früh von dort nach München zu reisen. Der königliche Leibarzt ist schon gestern Nachmittag nach München abgegangen. Die Königin befindet sich schon seit dem 22sten Dezember daselbst.

Baiern.

München, den 6. Jan. Die Frau Herzogin Sophie, Gemahlin des Herzogs Theodor in Baiern, ist an der Rippenfellentzündung bedenklich erkrankt. Ihr Vater, der König von Sachsen, wird erwartet.

Oesterreich.

Wien, den 8. Jan. Der Kaiser hat am Neujahrstage verordnet, daß den ehemaligen Angehörigen des lombardo-venetianischen Königreichs, welche als unbefugt Ausgewanderte verurtheilt worden sind, die gesetzlichen Folgen nachgesehen und das ihnen sequestrirte Vermögen ausgeliefert werden soll. Alle wegen unbefugten Auswanderns anhängigen Prozesse sollen niedergeschlagen werden. Der Statthalter kann unbefugt Abwesenden und Ausgewanderten straffreie Rückkehr und das Staatsbürgerrecht bewilligen.

Wien, den 8. Jan. Die Kaiserin empfing heute eine Deputation des ungarischen Landtages, an deren Spitze der Primas stand. Die Kaiserin erwiederte die Anrede des Erzbischofs in ungarischer Sprache und dankte für diesen Beweis treuer Anhänglichkeit und herzlicher Huldigung; zugleich stellte sie ihr Erscheinen an der Seite des Kaisers in Aussicht. Die Rede der Kaiserin wurde mit enthusiastischem Jubel aufge-

nommen. — Zum Zweck eines längeren Aufenthalts in Ungarn hat der Kaiser das Schloß Gödöllö mit Park für 1,700,000 fl. gekauft. — Dem Kronprinzen Rudolph hat der Kaiser Napoleon das Großkreuz der Ehrenlegion und die Königin Victoria den Hosenbandorden als Neujahrsgeschenk verliehen. — Nach der neuesten Vermessung enthält der Kaiserstaat 11202 □Meilen, davon kommen auf Ungarn 3962, Galizien und die Bukowina 1055, Siebenbürgen 954, Böhmen 902, Militärgrenze 683, Tyrol und Vorarlberg 500, Mähren und Schlesien 476, Venetien 414, Steiermark 380, Kärnten und Krain 353, Niederösterreich 343, Oberösterreich und Salzburg 332, Dalmatien 222 und Küstenland 139.

Belgien.

Brüssel, den 6. Jan. Unter dem Vorsitz des Gouverneurs der Provinz Brabant und des hiesigen Bürgermeisters hat sich hier ein Komité gebildet, um die Nationalsubskription zur Errichtung eines Denkmals für König Leopold I. in's Leben zu rufen.

Frankreich.

Paris, den 3. Jan. Die französische Marine-Verwaltung und die englische Admiralität haben sich jetzt über die einzuhaltende Linie der Durchstechung der Landenge von Panama geeinigt. Sie geht von der Bai von Kaledonien bis nach dem Golf von San Miguel. General Mosquera, Gesandter der Republik Kolumbia in London (aus altspanischer Familie abstammend und durch seine Mutter mit der Familie der Kaiserin von Frankreich verwandt), brachte kürzlich die Zustimmung seiner Regierung zu dem von England und Frankreich gemeinsam adoptirten Plane. Die Kaiserin schenkte dem General eine Statue von Christoph Kolumbus, mit der Bitte, sie auf dem Isthmus da aufstellen zu lassen, wo die Wasser der beiden Ozeane ineinander fließen würden.

Spanien.

Madrid, den 7. Jan. Ueber die militärische Empörung werden folgende Einzelheiten berichtet: Am 3. Januar Vormittags erfuhr man in Madrid, daß in der vorhergehenden Nacht zwei Reiterregimenter, das eine in Aranjuez, das andere in Ocana, ohne Obersten, Oberlieutenants und einen Theil der anderen Offiziere ausgerückt seien, man wisse nicht wohin. Dazu kamen noch Gerüchte von Empörung der Truppen an anderen Orten, die sich aber nicht bestätigten. Nachmittags zog General Zabala mit 4 Bataillonen, 4 Schwadronen und 2 Batterien von Madrid gegen die Empörer, während eine stärkere Kolonne unter Serrano zum Nachschub gebildet wurde. Sämmtliche in Madrid befindlichen Generäle wurden ins Kriegsministerium beschieden. Prim fehlte, und als ein Adjutant in seine Wohnung geschickt wurde, sagte seine Gemahlin, ihr Mann sei nach Toledo zu einer Jagdpartie gefahren. Die Schloßwache wurde verstärkt und Serrano hatte das Kommando in der Kaserne del Principe-Pio. Die verdächtige Besatzung von Alcala wurde nach Madrid beordert und zog daselbst ein unter dem Rufe: „Es lebe die Königin!" O'Donnell eilte von Kaserne zu Kaserne und verlangte überall den Ruf: „Es lebe die Königin!" Abends erfuhr man, daß die Empörer Morgens in Argenda, 4 Stunden von Madrid standen. Abends rückten sie in Villarejo ein, um daselbst zu übernachten, nachdem sie 8 Meilen gemacht hatten. Bei den Truppen befanden sich 40 Civilisten, die von Aranjuez mit dem Rufe: „Es lebe General Prim!", mit einem Rittmeister und 3 anderen Offiziren abgerückt waren. Das andere Regiment hatte den Kommandanten, einen Rittmeister, 2 Ober- und 3 Unterlieutenants bei sich. Oberst Aldama war seinem Regimente mit einer Eskorte nachgeritten, um es zum Gehorsam zurückzuführen, und es kam zu einigen Schüssen. Dagegen war es ihm gelungen, die Soldaten, welche die Regimentskasse deckten, zu bestimmen, ihm dieselbe einzuhändigen. In Avila erhob sich ein Bataillon vom Regiment Almansa und eilte mit der Eisenbahn nach Valladolid, von wo der Generalkapitän Otero telegraphirte, er habe mit zureichenden Streitkräften den Bahnhof besetzt, um die Empörer zu empfangen. In Valladolid wurde der daselbst aus Madrid eingetroffene General Pierrard verhaftet, während er die Truppen in der Kaserne zum Aufstande aufforderte. In Madrid ward Prims Adjutant, Oberst Gamindo, am 3. Januar Abends verhaftet, entkam aber bald wieder. Ferner erfuhr man, daß General Prim mit 600 Mann auf Tarancon am Rianzares marschirte, während die Garnison von Avila sich auf Zamora warf, wo sie den Eintritt nicht zu erzwingen vermochte und sich in der Richtung von Benavente weiter zog. Ein bemerkenswerther Umstand ist es, daß fast alle verhafteten Offiziere bei ihrem Transport nach dem Gewahrsam zu entwischen vermochten. Ohne Einverständniß mit den Mannschaften, welche die Verhaftung auszuführen hatten, wäre das wohl nicht gut möglich gewesen. Madrid ist ruhig. Nach spätern Berichten hat Prim die Mancha erreicht und scheint sich nach Andalusien wenden zu wollen. General Zabala verfolgt ihn. Eine andere Kolonne unter Marquis Duero sucht Prim von Andalusien abzuschneiden. Die Empörer von Avila sind nach der Grenze von Portugal zu marschirt. Marschall O'Donnell erklärte im Senate, die Lage der Dinge sei ernst und man habe es mit einer weitverzweigten Verschwörung zu thun; die Ruhe sei aber außer Aranjuez, Ocanna und Avila nirgends gestört und er hoffe, daß die Ordnung binnen zwei Tagen wiederhergestellt sein werde. In Madrid ist der Belagerungsstand verkündet, neue Regimenter sind daselbst angekommen und die Truppen in den Kasernen konsignirt, ein Beweis, daß die Haltung der Bevölkerung von Madrid keine beruhigende ist.

Madrid, den 8. Jan. General Prim, vom General Zabala verfolgt, war in den Bergen von Toledo angelangt. Marschall Concha, Marquis von Duero, hatte bei Manzanares Stellung genommen, um den Durchzug Prims nach Andalusien zu verhindern. Die Insurgenten von Avila haben die portugiesische Grenze überschritten. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten günstig. — Ueber den Beginn der Empörung werden noch folgende Thatsachen gemeldet: Um das Regiment aus Aranjuez herauszubringen, überfielen mehrere bewaffnete Soldaten unter Führung eines Unteroffiziers den wachehabenden Lieutenant, banden ihn mit Stricken und schafften ihn nebst dem Stabstrompeter und einem Wachtmeister in ein Arrestlokal. Von den 40 Offizieren des Regiments betheiligten sich nur 8 am Aufstande. In Ocanna wurde der Aufstand von dem Hauptmann Terrones und einigen wenigen Offizieren geleitet. Zweimal versuchten die Insurgenten vergeblich, sich der Telegraphenstation von Aranjuez zu bemächtigen. Kommandant Bastos, welcher der Führer des Aufstandes zu sein scheint, stand voriges Jahr in Valencia. Der Generalkapitän, der ihm nicht traute, schickte ihn nach Madrid. Hier wurde er Schwadronschef und schon nach 11 Tagen stellte er sich an die Spitze des Aufruhrs. In Arganda del Rey wurden die Insurgenten von den Einwohnern übel aufgenommen. Es schien Unordnung unter ihnen einzureißen. Einzelne Abtheilungen stellten sich den Alkaden und die Gendarmen griffen an verschiedenen Punkten Leute, Waffen und Pferde auf. In Madrid befindet sich jetzt eine Garnison von mehr als 6000 Mann zuverlässiger Truppen. Die Regierung hat den Militärdistrikt von Neukastilien in Belagerungszustand erklärt und alle öffentlichen Gesellschaften und Klubs geschlossen.

Die Generale Pierrad und Contreras sind aus Madrid entfernt worden und gestern wurde die Verhaftung des Generals La Torre in Badajoz angeordnet.

Madrid, den 9. Jan. Nach den neuesten Nachrichten befindet sich General Prim in Urda. Man glaubt, daß es ihm schwerlich gelingen werde zu entkommen. — Nach einer Depesche aus Perpignan haben in Barcelona am 7. Januar zahlreiche Zusammenrottungen stattgefunden, welche durch Militär zerstreut wurden. Die Bevölkerung war unruhig.

Portugal.

Der „Patrie" zufolge hat die portugiesische Regierung den Befehl ertheilt, diejenigen spanischen Truppen, welche über die Grenzen des Königreiches flüchten würden, zu entwaffnen und zu interniren.

Italien.

Turin, den 31. Dez. Mit dem 1. Januar 1866 geht hier eine Institution zu Ende, die seit 4 Jahrhunderten in Piemont und Savoyen in Wirksamkeit war und sich sehr segensreich erwiesen hat — das Institut der Armenadvokaten, mittelst dessen auch der ärmste Mann in den Stand gesetzt war, gegen Jeden einen Civil- oder Kriminalprozeß zu beginnen und durchzuführen, ohne auch nur einen Kreuzer bezahlen zu müssen. Die Ausdehnung dieser Institution auf das ganze Königreich war des Kostenpunktes halber unmöglich und die Beibehaltung in den alten Provinzen um der Rechtsgleichheit willen unthunlich.

Florenz, den 1. Jan. Mit dem heutigen Tage tritt das neue Civilgesetzbuch für ganz Italien in Kraft. Außerdem hat das Königreich Italien eine Thür- und Fenstersteuer als Neujahrsgeschenk erhalten. In Ortschaften unter 1000 Einwohnern zahlt jede Thür am Hause jährlich 1 Fr. 20 Cent. und ein Fenster 60 Cent. Die Steuer steigt mit der Einwohnerzahl und in Städten von mehr als 60000 Einwohnern wird jede Haus- oder Ladenthür mit 16 Fr. und jedes Fenster mit 1 Fr. 75 Cent. bezahlt. Um die Kosten der Eintreibung der Steuer zu bestreiten, erhebt der Staat außerdem 3 Centimes von jedem Franc. Die Steuer muß in zwei halbjährigen Raten geleistet werden.

Florenz, den 3. Jan. Ueber den kürzlich zurückgetretenen Finanzminister Sella fiel gestern ein Mann her und traktirte ihn mit Stockschlägen. Zwei Munizipalgardisten sprangen dem Minister zu Hilfe und nahmen den Mann beim Kragen. Er berief sich auf seine Unverletzlichkeit, denn er sei ein Deputirter, und wirklich ließen ihn auch die Munizipalgardisten los. Heute ist dieser Deputirte festgenommen worden. Er war noch mit dem Werkzeuge versehen, dessen er sich gegen den Minister bedient hatte, einer Bleikugel an der Spitze eines sehr dicken Kautschukriemens. Herr Sella ist nicht ernstlich beschädigt.

Großbritannien und Irland.

London, den 6. Jan. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben während ihres Kampfes gegen die Konföderation eine Anzahl englischer Schiffe mit werthvollen Ladungen kondemnirt, weil diese letzteren aus Kriegskontrebande bestanden haben sollen. England hat diese Entscheidungen als offenbare Verletzungen des Völkerrechts bezeichnet und verlangt daher die Herausgabe der kondemnirten Schiffe. — Die Wiedereröffnung des Fenierprozesses in Dublin hat mit dem Verhör des Angeklagten Kickham begonnen. Bei der Abreise der Richter von Cork nach Dublin waren dieselben außerordentlichen Sicherheitsmaßregeln getroffen worden, wie bei der Hinreise.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 5. Jan. Das verflossene Jahr hat den Gutsbesitzern in Podolien und in der Ukraine durch das Mißrathen fast aller Feldfrüchte einen schweren Schlag versetzt. Die geringen Futtervorräthe sind schon jetzt größtentheils aufgezehrt und die Getreidepreise haben eine Höhe erreicht, welche eine allgemeine Hungersnoth befürchten läßt. Die ganze Hoffnung der Gutsbesitzer beruht auf den überaus üppigen Wintersaaten, die bei günstiger Witterung eine reiche Ernte in Aussicht stellen. In dem benachbarten Bessarabien war der Ausfall der vorjährigen Ernte noch geringer. Die dortigen Gutsbesitzer treiben ihre ungeheuren Heerden zum Ueberwintern nach Podolien und treten die Hälfte derselben für das kärgliche Futter ab, womit ihnen dort das Leben gefristet wird.

Warschau, den 4. Jan. Der Umlauf der falschen russischen Banknoten ist zur wahren Kalamität geworden, besonders auf dem Lande. Wer bei der Verausgabung eines falschen Papieres ertappt wird, wird arretirt und zur Untersuchung gezogen. In den wenigsten Fällen können die Leute angeben, von wem sie ein solches Papier erhalten haben. Die 25-Rubelscheine sind so gut nachgemacht, daß man sie von den echten kaum unterscheiden kann. Um einer Untersuchung zu entgehen, verbrennen viele Kaufleute in der Provinz Scheine, deren Echtheit ihnen zweifelhaft erscheint, lieber, als daß sie dieselben zu verausgaben suchen. Nachrichten aus Petersburg zufolge soll in diesem Jahre neues Papiergeld von anderer Form und Farbe ausgegeben werden. — Der in Warschau verstorbene Banquier Matthias Rosen erfreute sich einer solchen Popularität, daß bei seinem Begräbniß vorgestern der Leichenwagen vom Theaterplatz bis zur Chlodnastraße nach Ausspannung der Pferde von Personen aus dem Trauergefolge gezogen und der Sarg sodann die weite Strecke bis zum jüdischen Kirchhofe von Verehrern des Todten getragen wurde.

Türkei.

Nach Berichten aus Beirut hat die Rückkehr Daud Paschas in den Libanon Verbesserungen in allen ihm anvertrauten Zweigen der Verwaltung zur Folge gehabt. Die Vertheilung der Entschädigungen, die Errichtung einer Telegraphenleitung zwischen Beirut und Deir-el-Kamar, die Herstellung einer fahrbaren Straße zur Verbindung von Deir-el-Kamar mit der großen Straße von Damaskus nach Beirut, die Organisation der Libanon-Gendarmen haben besonders die Aufmerksamkeit des Generalgouverneurs des Libanon auf sich gezogen.

Amerika.

Newyork, den 23. Dezbr. Das Repräsentantenhaus hat ohne Debatte die Bill genehmigt, der Wittwe des Präsidenten Lincoln 25000 Dollars, soviel als das Jahresgehalt ihres Gatten betrug, auszuzahlen. — Kapitän Semmes ist verhaftet worden, weil er während seines Kampfes mit dem „Kearsage" die weiße Flagge aufgezogen habe und unter dem Vorwande, die Feindseligkeiten einzustellen, entwischt sei. Der Kapitän beansprucht dagegen, in die Sherman-Johnstonsche Kapitulation eingeschlossen zu werden.

Newyork, den 23. Dez. Das Kriegsdepartement hat die Ausmusterung von 13 weißen Volontär-Infanterie-Regimentern und von 22 Neger-Regimentern angeordnet. Die weißen Truppen in Georgia, Alabama und Mississippi werden auf 7000 Mann reduzirt, die regulären Truppen mit eingeschlossen. — Das Gesetz, welches die Einfuhr von Rindvieh verbietet, ist vom Präsidenten Johnson unterzeichnet worden und somit in Kraft getreten. — Gemäß einer Anordnung des vorigen Kongresses werden die nordamerikanischen Gold- und Silbermünzen in Zukunft die Devise führen: „In God we trust." — Ford's Theater, in welchem der Präsident Lincoln ermordet wurde, soll als Archiv eingerichtet werden für alle Pa-

piere, welche sich auf während der Rebellion verwundete oder erkrankte Soldaten, auf die Hospitäler und auf die Verwaltung des ärztlichen und wundärztlichen Departements der Armee beziehen. Der Kriegsminister hat zu diesem Zwecke eine Bewilligung von 100000 Dollars vom Kongreß verlangt. — Dem Vernehmen nach wird sich General Grant demnächst nach dem Riogrande begeben.

Newyork, den 23. Dez. Nachdem von den 36 Staaten der Union 27, also drei Viertheile derselben, das Amendement zur Verfassung, betreffend die Aufhebung der Sklaverei in dem ganzen Gebiete der Union, angenommen haben, hat jenes Amendement Gesetzeskraft erhalten und der Staatssekretär Seward hat dies durch eine Proklamation vom 18. Dezember bekannt gemacht. Das Amendement lautet: „Weder Sklaverei noch unfreiwillige Dienstbarkeit, ausgenommen als Strafe für ein Verbrechen, soll innerhalb der Vereinigten Staaten oder an einer ihrer Jurisdiktion unterworfenen Stelle existiren." — Vom Senate aus ist an den Präsidenten Johnson die Frage gerichtet worden, auf Grund welcher Beschuldigungen Jefferson Davis in Fort Monroe gefangen gehalten und weshalb der Prozeß gegen ihn nicht im Senat geführt werde.

Mexiko. Das vom Kaiser erlassene Rekrutirungs-Dekret bestimmt, daß jeder, der durch Geburt oder Naturalisirung als Mexikaner anzusehen ist, in dem Alter von 18 bis zu 35 Jahren der Aushebung unterworfen ist. Am Schlusse jedes Jahres setzt der Kaiser die Zahl der Auszuhebenden fest und das Loos gibt die Entscheidung unter den Militärpflichtigen. Befreit vom Dienste sind nur die zu den specificirten Ausnahmeklassen Gehörigen, doch ist auch der Loskauf um 400 Dollars gestattet. Die Länge der Dienstzeit ist auf 6 Jahre festgesetzt; diejenigen, die in der ländlichen Garde gedient haben, brauchen jedoch nur 3 Jahre bei der regulären Armee zu bleiben.

Haiti. Salnave, der Führer der letzten Revolution, ist nach San Domingo entflohen und rüstet sich dort zu einer neuen Unternehmung. Präsident Geffrard verlangt seine Auslieferung.

Asien.

Ostindien. In Afghanistan und längs der Grenze von Penschab nehmen die Unruhen zu. Abdul Rahman, Sohn Afzul Khans, soll Kabul bereits besetzt haben. — In Kashmir ist ein Abgesandter Bhutans angekommen, welcher den Engländern die Unterwerfung anbietet. — Unter den muhamedanischen Sektirern an der Nordwestgrenze herrscht eine Gährung. In Bengalen und den Centralprovinzen droht eine Hungersnoth.

China. In der Nähe von Peking ist ein christliches Dorf abgebrannt und der dort residirende katholische Bischof ermordet worden. Der französische Gesandte hatte sofort eine energische Note an die chinesische Regierung gerichtet und diese die Bestrafung der Verbrecher versprochen.

Vermischte Nachrichten.

Ein Kuriosum. Während wir uns in Hirschberg seit vielen Wochen fast ohne alle Unterbrechung des schönsten, heitersten und in der letzten Zeit auch sehr milden Wetters erfreuen, enthält die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" in Nro. 6 folgenden Artikel aus Hirschberg:

„Am 4. Januar hat in Schlesiens Gebirgen plötzlich ein so gewaltiger Schneefall stattgefunden, wie man sich seit Jahren nicht erinnern kann. **Die Fahrpost von Reibnitz mußte an einer Stelle acht Stunden liegen bleiben."**

Dieselbe Notiz findet sich in fast sämmtlichen Berliner Zeitungen.

Als der durch seine Humanität allgemein bekannte und hochgeehrte Fürst Boguslaw Radziwill in Berlin am 31. Dezember durch die neuen Kolonnaden des neuen Museums schritt, bemerkte er einen sich auf dem Trottoir herumwälzenden, zerlumpt gekleideten polnischen Juden, dessen Klagen und Jammertöne die Umstehenden, welche ihn wohl für betrunken hielten, zu Gelächter und Witzworten veranlaßten. Der menschenfreundliche Fürst entnahm bald aus den abgebrochenen Reden des Unglücklichen, daß er gefallen sei und sich hierdurch das Band eines Bruchübels gelöst, der Bruch sich eingeklemmt habe und er in Folge dieses Umstandes die qualvollsten Schmerzen leide. Nachdem der Fürst zum Transport des Kranken eine Droschke herbeigerufen, ließ sich Niemand bewegen, denselben in diese hineinzuheben; da — ohne viel Zeit oder Worte zu verlieren — umfaßt der Fürst die gebrechliche Gestalt des unsauberen Patienten, hebt ihn in die Droschke und bettet ihn so sanft als möglich in deren Kissen. Dann giebt er ihm einen Dukaten und läßt ihn nach dem jüdischen Krankenhause in der Auguststraße fahren, woselbst ihm denn auch durch den Geh. Rath Dr. Herzberg schnelle Hilfe wurde. Am nächsten Tage suchte der Fürst seinen Schützling in der Anstalt auf, hörte aber, daß derselbe bereits als geheilt entlassen sei.

Am Abend des 4. Januar hat Dr. Tietjen, erster Assistent der Sternwarte zu Berlin, einen neuen Planeten entdeckt, welcher der Gruppe zwischen Mars und Jupiter angehört.

Berlin, den 8. Jan. An der hiesigen Börse kam am 5. Januar im Berlin-Londoner Telegraphenverkehr zum ersten Male der Fall vor, daß eine im Laufe der Börsenversammlung aufgegebene Depesche nach London noch vor Schluß der Börse ihre Beantwortung aus London fand. Die Beförderung nach London, die Rückbeförderung von London und die Bestellung an beide Adreßstationen hatte nicht voll eine Stunde in Anspruch genommen.

Am 5. Januar platzte zu Gerwisch bei Magdeburg in einer Zuckerfabrik die Scheibe eines Dampfkessels und durch den herausströmenden Dampf wurde der Heizer nebst drei anderen Arbeitern so verbrüht, daß sie auf der Stelle ihr Leben verloren. Außerdem liegen noch 5 Arbeiter an ihren Brandwunden darnieder.

Aus Tondern wird den „Hamb. Nachr." vom 29. Dezember geschrieben: Bei dem neulichen Gouverneur-Diner im Gasthofe „Stadt Hamburg" ließ Herr Ferdinand Weber einen 18pfündigen Hecht serviren, der sämmtlichen Gästen gut schmeckte, namentlich aber dem Gouverneur v. Manteuffel so vortrefflich mundete, daß er den Wirth ersuchte, dem König von Preußen einen solchen Hecht zu besorgen und denselben an das Oberhofmarschallamt in Berlin zu dirigiren mit dem Begleitschreiben:

„Für den König aus Tondern ein Hecht:
„Gut bereitet, schmeckt er nicht schlecht."

Gestern erhielt Herr Weber von dem Oberhofmarschall ein Schreiben, in welchem ihm der königliche Dank ausgesprochen und zugleich bemerkt wurde, daß der Hecht bei der königlichen Tafel servirt worden sei.

Hamburg, den 4. Jan. Das Hamburg-Newyorker Postdampfschiff „Teutonia", Kapitän Haack, am 23. Dezember von Newyork abgegangen, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 10 Tagen 20 Stunden am 3. d. 8 Uhr Abends in Cowes angekommen und hat, nachdem es daselbst die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um Mitternacht die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt 74 Passagiere, 18 Briefsäcke, 1000 Tons Ladung und 176,600 Dollars Contanten.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania", Kapitän Ehlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packet-

ahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachf., am 6. Januar von Hamburg nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe volle Ladung und Passagierzahl an Bord.

Am Rathhausthurme der Altstadt zu **Prag** ist eine alterthümliche Kunstuhr, die schon seit Jahrhunderten stille stand, weil angeblich Niemand im Stande war, das sinnreiche Werk wieder in Gang zu bringen. Der Prager Stadtrath hat das Werk wieder herstellen lassen und mit der ersten Minute des neuen Jahres haben unter dem Jubelrufe der zahlreich versammelten Menge die so lange stille gestandenen Zeiger ihren Kreislauf wieder begonnen.

In Spanien und Italien ist der **Winter** mit ungewöhnlicher Strenge aufgetreten. In der Lombardei fährt man Schlittschuh auf den Flüssen. Bei Como fuhren sechs Kinder Schlittschuh, brachen ein und verschwanden alle im Wasser. Zwei Männer, die das Unglück bemerkten, eilten zur Hilfe herbei, gingen aber leider über dem vergeblichen Versuche gleichfalls zu Grunde.

In der Gegend von **Brody** fanden Holzhacker im Walde in dem ausgehöhlten Stamme einer großen alten Eiche eine polnische Mütze, die einen Todtenschädel bedeckte, und sie bemerkten, daß ein in Kleider gehülltes Skelett in der Höhlung steckte. Um den Leichnam herauszuziehen, mußte die Eiche gefällt werden. Es befanden sich bei dem Skelett noch 1000 fl. baar, eine goldene Uhr und an den Fingern Ringe. Wahrscheinlich war es die Leiche eines polnischen Insurgenten, aus dem Jahre 1863, der vor seinen Verfolgern in den Baum geflüchtet war und später aus der Höhlung nicht mehr herauskonnte.

Kürzlich drohte einem Bahnzuge auf der Fahrt von Prato nach Turin ein großes Unglück. Funken aus dem Schornstein der Lokomotive flogen in einen Wagen, in welchem sich der bekannte Staatsmann Lanza mit noch einem Passagier befand. Bald machte sich ein brandiger Geruch bemerkbar und endlich brach aus einer Ecke eine Flamme hervor. Die beiden Reisenden versuchten vergebens das Feuer mit ihren Taschentüchern zu ersticken und auch ihr Hilferuf war erfolglos. Lanza öffnete daher die Thür und ging mittelst der Trittbretter von Wagen zu Wagen, bis er zum Zugführer gelangte, worauf der Zug anhielt, und es war hohe Zeit, denn der Wagen war schon bis auf den eisernen Beschlag verbrannt. Die Reisenden hörten erst von der Gefahr, als dieselbe schon beseitigt war. Nur eine Frau mit einem kleinen Kinde, welche neben dem angezündeten Wagen gesessen hatte, trug unbedeutende Brandwunden an den Händen davon.

In **Bologna** starb kürzlich aus Nahrungsmangel ein Bettler, in dessen Strohsack man die Summe von 42000 Fr. fand.

Die durch ihre vielen Romane und Reisebeschreibungen bekannte und geschätzte Schriftstellerin **Friederike Bremer** ist am 30. Dezember auf dem 3 Meilen von Stockholm entfernten Rittergute Arsta gestorben. Sie war 1802 zu Albo geboren.

In **Rußland** wird viel **Sonnenblumenöl** produzirt. Die Produktion des letzten Jahres wird über 100000 Centner im Werthe von 1½ Mill. Rub. geschätzt. Der dritte Theil davon ging über Petersburg nach Stettin.

Die Sekte der **Mormonen** in Nordamerika hat bekanntlich die Vielweiberei eingeführt. Ihr erster Chef, der Prophet Young, hat 185 Frauen, ist bereits Wittwer von 28 Frauen, hat 32 Kinder durch den Tod verloren, aber immer noch eine Nachkommenschaft von 85 Söhnen und 128 Töchtern. Der zweite Prophet Röder hat 129 Frauen, der dritte Stern 111 Frauen. Dann kommen Billisen mit 93, Hoffmann mit 92, Russian mit 84, Croatzy mit 81 Frauen u. s. w.

Chronik des Tages.

Se. **Majestät der König** haben Allergnädigst geruht, dem ehemaligen Gerichtsschulzen **Thiel** zu Breslau die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Der Schein trügt,

oder

Hochmuth kommt vor'm Falle.

Novelle von Ernst v. Waldow.

Fortsetzung.

„Die Hütten sind auf dem Lande, die Paläste meistens in der Stadt. Ich liebe die Städte nicht, sie sind diesseit wie jenseit der Linie in einer Atmosphäre gelegen, deren Dünste auf die Respirationsorgane des freien Menschengeistes etwa denselben Einfluß ausüben, wie das Klima von Cayenne auf die armen Deportirten des zweiten französischen Kaiserreichs. Auf dem Lande — da ist Natur, da ist Freiheit; zwar weniger sogenannte Civilisation, aber desto mehr Treue und Glauben. Ist's nicht so, mein Fräulein?"

„Ja, Sie haben Recht," rief Marie mit Wärme. „Ich lebe auch auf dem Lande und bin nur hereingekommen, um meine Verwandten zu begrüßen. Es ist schön, daß Sie, ein so weit gereister Mann, das Landleben lieb behalten haben. Sie müssen durchaus auch auf dem Lande geboren und erzogen sein?"

„Ja, meine Gnädige, das reine Gefühl urtheilt stets richtig." „Aber doch ist es sehr hübsch von Ihnen, daß Sie noch jetzt ein solcher Freund des Landlebens sind! es ist so selten bei — — —" Hier stockte Mariens Stimme und sie brach verlegen ab.

Sternau's Blicke waren fragend auf sie gerichtet. „Nun, bei — — — ich bitte zu vollenden."

Marie hatte sich schon gefaßt. Ihre natürliche Munterkeit siegte. „Wenn Sie es denn wissen wollen: bei den Herren der Schöpfung, den „Löwen des Salons", wie die Cousine Liesel sagt."

Ernst erwiederte Sternau: „Zählen Sie mich zu diesen „Lions"? Dann kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß Sie mir Unrecht thun."

Marien's klares Auge richtete sich bittend auf den schönen Nachbar. „O vergeben Sie, es war eine unüberlegte Aeußerung. Sehen Sie, Herr Sternau, wenn im Sommer meine Vettern, die hier bei der Garde stehen, zum Besuch kommen, dann lamentiren sie über die Langeweile und Einsamkeit auf dem Lande in Worten und Werken, d. h. Gähnen und Schlafen, daß es rein zum Erbarmen ist. Und beim Abschied da bedauern sie mich immer ganz aufrichtig, daß ich verurtheilt sei, in einer solchen Einöde zu verkümmern, und ich komme mir eigentlich weder so verkümmert, noch so bedauernswerth vor."

Ein warmer Blick, der sie aus seinen leuchtenden Augen traf, machte sie erröthen, lebhaft fuhr er fort:

„Im Gegentheil meine Gnädige, ich mache Ihnen mein Kompliment. Sie sind frisch und morgenschön, wie die Rosen aus einem ländlichen Garten. Was sind alle Blu-

men auf den Märkten oder den Treibhäusern dagegen? Welke Jammergestalten!"

„Lernt man in Othaheit so hübsche Komplimente machen?" fragte Marie mit schalkhaftem Lächeln. „Aber, apropos, da Sie so weit gereist sind, Herr Sternau, so kennen Sie gewiß meinen Vetter Hubenstein? Der war doch auch erst in der Türkei — und später in Thüle." —

„Ob ich ihn kenne? — Er ist nach einer gewissen Sentenz mein bester Freund, und für ihn komme ich ja zu Ihnen."

„Mit Entschuldigungen wegen Teplitz, nicht wahr? — Seien Sie herzlich willkommen! Erzählen Sie von ihm, bitte! Er ist doch nicht krank?"

„Ganz so gesund wie sein **Chargé d'affaires**, mein Fräulein."

„Das freut mich, denn ich interessire mich nehmlich lebhaft für ihn."

„Wirklich! darf ich ihm das wiedersagen?"

Marie erglühte: „Ach, wer wird denn immer alles ausplaudern wollen. — Sehen Sie, mein Interesse ist sehr alt." —

„Doch nicht älter als Sie? da ist es noch sehr jung — möchte es ewig jung bleiben!"

Marie lachte. „Schon wieder ein Kompliment vom königlichen Hofe von Othaheit. Die Königin Pomare muß sich gern die Cour machen lassen. Aber wieder auf den Vetter zu kommen. Ich habe ihn zwar noch nie gesehen, aber stets viel zu seinem Lobe gehört von Papa und Onkel Hubenstein. An langen Winterabenden wurden uns, meiner Cousine und mir, die Beschreibungen seiner weiten Reisen und Abentheuer vorgelesen; und wer nicht darüber einschlief, bekam immer ein Extra-Geschenk vom Onkel, der sich nicht wenig auf den gelehrten Neffen einbildete. Und das traf stets Elisabeth, die dafür auch Onkels Liebling wurde, ich muß gestehen, daß ich diesem Musterknaben Lothar, der mir stets als Vorbild genannt wurde, fast ein wenig gram war; eigentlich ihm nicht so sehr, als seinen übermenschlichen Vorzügen, denn es verletzte meine weibliche Eitelkeit nicht wenig, daß Papa seine Lobrede immer mit einem Stoßseufzer schloß, daß ich kein Knabe, sondern nur ein einfältiges Mädchen sei."

Sternau betrachtete Marie mit sich steigendem Wohlgefallen. „Hätte mein Freund das ahnen können, fürwahr, so wäre er nicht zu den Japanesen gegangen; da hätte er's gewiß dem Papa erspart, ungerecht zu sein."

„Wissen Sie das so sicher? Ich glaube nicht, daß Sie oder der Vetter in diesem Falle so gehandelt hätten?"

„Auf mein Wort," erwiederte Sternau galant, ich wäre anstatt zu der Königin Pomare, zu Ihnen gekommen, wenn Sie mich nicht hätten abweisen lassen — und der Vetter dachte und fühlte immer so wie ich."

„Ei, Herr Sternau, das ist eine sehr kühne Behauptung."

„Widerlegen Sie dieselbe, wenn Sie es vermögen. — Aber, mein Fräulein, wollen Sie Ihre verletzte Eitelkeit an dem Musterknaben Lothar nicht ein wenig rächen? Ich fände das natürlich."

„Ja wohl," entgegnete Marie, „wann er kommt, will ich ihm mit einer vornehmen Schweigsamkeit, einer steifen Grandezza entgegen treten, einige lateinische Brocken hie und da in das Gespräch mischen und so viel und sachkundig von seinen Reisen sprechen, daß er irre werden soll, ob er oder ich dieselben gemacht hat."

Sternau schüttelte den Kopf. „Der arme Vetter, wie bedaure ich ihn, er bekommt also nicht das reizende, frische Moosröschen vom Waldessaum — sondern nur eine Monatsrose aus dem Treibhause zu Gesichte! Das ist wirklich eine recht empfindliche Rache, mein Fräulein — und Sie selbst können das gar nicht einmal so beurtheilen."

Marie war verstummt. Eine nie gefühlte Befangenheit lähmte ihren heitern Muthwillen und sie fand kein Wort der Erwiederung. Jetzt fuhr sie erschrocken auf, sie vernahm Schritte im Nebenzimmer.

„Mein Gott die Tante — ich habe Alles vergessen auszurichten," flüsterte sie verlegen und fuhr dann laut fort:

„Sagen Sie um Alles in der Welt: warum kam der Vetter nicht nach Teplitz? Tante und Elisabeth sind tief beleidigt und —" in diesem Augenblicke öffnete sich die Thür und Frau Hartenberg geborne v. Hubenstein rauschte in's Zimmer, so stolz und kühn, wie eine Fregatte mit vom Winde geblähten Segeln.

V.

Eine zeremoniöse Verbeugung hieß den Gast willkommen. Dieser erhob sich und sich ebenfalls tief verneigend, sprach er fragend: „Frau Hofräthin Hartenberg?"

„Zu dienen," erwiederte sie gemessen, „bitte placiren Sie sich! Ich erwarte zwar hohen Besuch, aber Sie geniren nicht im geringsten; denn die Erlauchten, welche wir erwarten, sind alte liebe Bekannte, gleichsam von der Familie — wir sind also ganz **entre nous**. Lassen Sie sich nieder!"

Sternau setzte sich. „Wie Sie befehlen, meine Gnädige. Ich bin der Beauftragte des Herrn v. Hubenstein und durch einen Brief, den Sie erhalten haben werden, bei Ihnen akkreditirt."

„Ja wohl, reden Sie weiter, mein Herr, was bringen Sie uns von dem galanten Herrn Vetter?"

„Ich stehe oder vielmehr: ich sitze hier als sein anderes Ich, mitten im Quipropos," begann Sternau zur Hofräthin gewendet, indem er Marie mit einem Blicke streifte — und meine Sendung ist folgende: es war gegen sein Gefühl, die Dame, mit welcher er sich nach dem Wunsche des Oheims verbinden sollte, bei einer offiziellen Brautschau, so zu sagen, in Augenschein zu nehmen, erst ein längeres unabsichtliches Zusammenleben, meinte er, könne Beiden zeigen, ob sie in einer Vereinigung das Glück des Lebens finden möchten."

Eine kleine Pause entstand. Endlich sagte die Hofräthin spöttisch: „Herr von Hubenstein scheint sehr romantische Ideen zu haben."

Sternau wandte sich Marien zu: „Theilen Sie das Verdammungsurtheil Ihrer Tante, mein Fräulein?"

Marie schüttelte leicht den Kopf.

Fortsetzung folgt.

Gewerbevereins - Sitzung.

Hirschberg, den 9. Januar 1866.

Nach Eröffnung der gestrigen, ersten diesjährigen Sitzung des **Gewerbevereins** begrüßte zunächst der Vorsitzende, Herr Bürgermeister **Vogt**, die zahlreich erschienenen Mitglieder, wünschend, daß allen Gewerbetreibenden und Industriellen das Jahr 1866 ein glückliches sein möge. Nachdem hierauf noch das Protokoll der letzten Sitzung zur Mittheilung gekommen war, erfolgte vom Kassirer des Vereins, Hrn. **Lucas**, die Rechnungslegung pro 1865. Dieselbe wies incl. 43 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf. Bestand des Vorjahres eine Einnahme von 181 Thlr. 2 Sgr. 7 Pf. und eine Ausgabe von 97 Thlr. 2 Sgr. 10 Pf. nach, daher ult. Decbr. 1865 ein Bestand von 83 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. verbleibt. Die Rechnung war bereits vorher von zwei Mitgliedern geprüft und für richtig befunden worden; die Versammlung ertheilte dem Rendanten Decharge und sprach demselben für seine angelegentliche Mühwaltung ihren Dank aus. — An **Mitgliedern** zählte der Verein zu Anfang des Jahres 109 (101 zahlende und 8 Ehrenmitglieder); seitdem traten 63 Mitglieder zu und 7 schieden aus, theils durch Wegzug, theils durch den Tod, so daß gegenwärtig die Mitgliederzahl 165 beträgt.

Aus dem vom Schriftführer des Vereins hierauf vorgetragenen Jahresbericht entnehmen wir, daß im Laufe des Jahres (incl. einer Extrasitzung für Frauen) 13 Sitzungen stattfanden, welche in üblicher Weise mit größeren Vorträgen, Fragebeantwortungen, Mittheilungen aus gewerblichen Zeitschriften, Besprechungen von Vereins-Angelegenheiten, Beschreibung von Gewerbs- und Kunstprodukten und je darauf bezüglichen Discussionen ausgefüllt wurden. Die Zahl der gehaltenen größeren Vorträge beträgt 16 und die der beantworteten Fragen 35. Der wesentliche Inhalt der Vorträge und Verhandlungen wurde regelmäßig durch den „Boten aus dem Riesengebirge" zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Das letzte Stiftungsfest feierte der Verein am 14. v. Mts. im Vereinslokale, dem Saale des Gasthofes „zum schwarzen Adler", unter sehr zahlreicher Theilnahme mit einem frugalen Abendbrot. Wohl konnte bei demselben der Verein, ohne sich selbst zu überheben, mit freudiger Genugthuung auf sein **achtes Vereinsjahr** zurückblicken, in welchem er nicht nur äußerlich in so bemerkenswerther Weise erstarkte, sondern auch die Entwickelung seiner innern Regsamkeit in immer größerem Umfange in stetem Zunehmen sah. — Die Versammlung beschloß, daß der Jahresbericht, sowie das Verzeichniß der Mitglieder, wiederum gedruckt werde.

Nächst diesem wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten, wobei die Herren: Bürgermeister **Vogt** als Vorsitzender, Apotheker **Lucas** als dessen Stellvertreter und Rendant, Lehrer **Hänsel** als Schriftführer, Lehrer **Lungwitz** als dessen Stellvertreter und Bibliothekar, Uhrmacher **Beyer**, Goldarbeiter **Lundt** jun., Fabrikbesitzer **Schmidt** und Maler **Uhrbach** aber als Beisitzer **wiedergewählt** wurden.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde vom Vorsitzenden das von Herrn Kaufmann **Duttenhofer** nach dem Vorbilde größerer Städte aufgenommene Project, die Latrinen-Reinigung auf geruchlosem Wege mittelst eines Saugapparates und hermetisch verschlossener Fässer zu bewirken, empfohlen. Herr D. wird eine Abonnements-Einladung baldigst in Circulation setzen. — Mitgetheilt wurde auch, daß von Seiten des schles. Central-Gewerbe-Vereins der hies. Gewerbe-Fortbildungs-Schule als Prämie für die zur stattgefundenen Ausstellung eingereichten Zeichnungen drei Gipsmodelle überwiesen worden sind.

Hierauf hielt Herr Zimmermeister **Knoll** einen Vortrag über die **Tragfähigkeit der Hölzer**, indem er zunächst die **absolute, die relative und die rückwirkende Festigkeit** der Hölzer im Allgemeinen erklärte, sodann aber auf die relative Festigkeit derselben besonders einging, deren Berechnung und Anwendung erläuternd. Gerade dieser Theil der gestellten Aufgabe erschien um so wichtiger, als er es mit den horizontal liegenden Hölzern (Balken, Unterzüge) in den mannigfachen Fällen ihrer Anwendung zu thun hat. Aus dem allgemeinen Grundsatz, daß sich die relative Festigkeit zweier Hölzer von gleichem Material verhält, „wie die Produkte der Breiten mit den Quadraten der Höhe, dividirt durch die Längen," wies der Redner evident nach, daß bei der relativen Festigkeit die Höhe der Hölzer die bedeutendste Rolle spielt, die Breite aber erst in zweiter Reihe in Betracht kommt, indem die Tragfähigkeit nach dem **einfachen** Verhältniß der Breiten und nach dem **quadratischen** Verhältniß der Höhen zu- oder abnimmt. Die Nutzanwendung dieser Wahrheit ist die, bei Bauten statt quadratischer Balken solche, bei denen die Breite geringer ist, als die Höhe (am besten nach dem Verhältniß 5 : 7) zu verwenden. Material und Kosten werden dadurch gleichmäßig gespart. Die richtige Berechnung der Tragfähigkeit bleibt selbstredend immer Bedingung. Zur schließlichen Anschauung der vorgeführten Berechnungen diente ein Modell nach dem Maßstabe von $\frac{1}{10}$, das mit 8,8 Ctr. belastet wurde, wobei die Balken brechen sollten, was aber aus dem Grunde nicht erfolgte, weil die Last vertheilt werden mußte. — Herr Bürgermeister **Vogt** dankte dem Vortragenden im Namen der Versammlung.

Bei den folgenden Debatten gaben die Erscheinungen der am Vormittage desselben Tages bei dem Kaufm. Herrn M. hierselbst durch Entzündung von Benzin entstandenen Explosion zu mancherlei Fragen Veranlassung, wobei Herr **Lucas** sich über das Wesen des Benzin's (ein ätherisches Oel, das bei der trockenen Destillation des Steinkohlentheers gewonnen wird) näher aussprach, während von Herrn **Beyer** und Andern der Gebrauch des Benzin's bei den Handschuhmachern und der Uhrmacherkunst als Reinigungsmittel, sowie auch dessen Anwendung in der Medicin nähere Erläuterung fand. — Auch die **Trichinenkrankheit** unterlag der wiederholten Besprechung, wobei dargethan wurde, daß die mikroscopische Untersuchung des Fleisches eine sehr sorgfältige sein müsse, wenn das Urtheil über das Vorhandensein der Trichinen ein zuverlässiges sein soll.

Theater.

Nachdem „Hans Jürge" von Holtei bei gut besetztem und „Zopf und Schwerdt" von Gutzkow bei fast leerem Hause zur Aufführung kamen, gingen am Dienstage zum Benefiz des Hrn. **Karl** vor ganz gefüllten Zuschauerräumen „Drei Tage aus dem Leben eines deutschen Studenten" von R. Benedix über die Bretter. — Man dürfte sich täuschen, wenn man glaubte, daß wir geneigt sein könnten, die große Zahl klein- und großstädtischer kritisirenden Leporellos zu vermehren, da wir keine Lust haben, die herabfallenden Lorbeerblätter irgend eines „Herrn" aufzuklauben. Und darum können wir uns auch nicht enthalten, es zu tadeln, daß im allgemeinen auf **Benefizvorstellungen**, von denen ja das **Publikum** grade außergewöhnliches erwartet, zu wenig Sorgfalt verwendet und Studium und Probe meist erst in der letzten Stunde abgemacht wird. Wir trösten uns aber damit, daß glücklicher Weise unsere deutschen Studenten mehr Geist und Leben und jedenfalls auch bessere Stimmmittel haben, als die „ledernen" vom Dienstage und daß unsere deutschen Bräute, wenn sie auch, wie „**Hannchen**", lange genug auf ihren Kandidaten gewartet, wenigstens nicht so kurz vor der Hochzeit den Namen ihres Zukünftigen **vergessen**, wie die am Dienstage.

Wir müssen aber auch sagen, daß Frl. Meißner gut und ganz bei der Sache war und für ihre Leistungen Hr. Karl (Alsdorf), Hr. Pechtel (als „Strobel" ganz prächtig) gerufen wurden und durch Hrn. Pilenz (Hauptmann) und Frau Lenze (Amalie) ehrenwerthe Begleitung fanden. Schließlich machen wir auf die Dienstag den 16. d. M. stattfindende Benefizvorstellung des Hrn. Pilenz aufmerksam. „Die Lichtensteiner" werden zur Aufführung kommen und dem Hrn. Benefizianten ist auch ein gutes Benefiz zu wünschen. Er sei daher hiermit bei seiner Bescheidenheit bestens empfohlen.

In meinem vorigen Berichte muß es Zeile 7 heißen: (Tristan und Isoldis, herausgegeben von Maßmann, Leipzig 1843.)

E.

In der Nro. 3 des Gebirgsboten werde ich in einem Aufsatz von dem Schauspieler Herrn H. Themme unterzeichnet, mehrfach angegriffen, als ob ich ein hoch- und werthgeschätztes Publikum von Hirschberg durch Reclame, mit einer aufgewärmten seichten Posse und Riesen-Zettel, zu meinem Benefiz, so zu sagen angeführt hätte. Da ich nun von verschiedenen Seiten ersucht wurde, diese Angelegenheit nicht mit Stillschweigen zu übergehen, so erlaube ich mir hiermit die nothgedrunge Erklärung, für alle Diejenigen, welchen diese Sache unbekannt oder bereits aus dem Gedächtniß entschwunden ist:

Daß meine Reclame aus nichts weiter als nur einer bescheidenen freundlichen Einladung in Form eines Gedichtchens, ohne irgend eine Anpreisung des Stückes selbst bestand. Was nun die aufgewärmte seichte Posse anbelangt, so muß ich bemerken, daß ich dieselbe weder aufgewärmt, noch mir erlaubt habe, trotzdem sie in Hirschberg noch nie aufgeführt wurde, als neu (oder zum ersten Male) anzupreisen. Außerdem hat diese Posse „Münchhausen" in ganz Deutschland auf sämmtlichen großen wie kleinen Bühnen außerordentlich gut gefallen, und wenn dies hier nicht der Fall gewesen, so hat selbstverständlich jeder der Mitwirkenden ohne Ausnahme sich die Schuld nur selbst beizumessen. Und was nun die Riesen-Zettel betrifft, so ist dies lediglich nur der Geschmack des Betreffenden, der sie anfertigen läßt. Inwiefern **ich** nun die Absicht hatte, durch Reclame mit einer aufgewärmten seichten Posse und Riesen-Zettel ein überfülltes Haus zu erzielen, wird wohl ein hochgeehrtes und werthgeschätztes Publikum am besten beurtheilen können.

Theodor Frücke.

Goldenes Ehejubiläum.

Greiffenberg. Heute, den 9. Januar 1866, feierte im häusl. Kreise ein würdiges Jubelpaar sein goldenes Ehejubiläum, nämlich Herr Johann Carl Wilhelm Ulrich, geb. den 11. Mai 1781, Schneidermeister und seit 53 Jahren Chor-adjuvant der Greiffenberg. evang. Kirche zu Nieder-Wiesa, — und Frau Johanne Rosine geb. Frentzel, Hebamme, geb. den 17. October 1789, als Frau zweiter Ehe des Obigen. Enkel aus erster und zweiter Ehe sind je drei am Leben. Die Jubilarin hat gegen 3000 junge Erdenbürger in ihr erstes Bett gelegt und der Jubilar mehr denn 4000, die in ihr letztes Bett gelegt waren, zur Ruhe bestatten helfen. Er ist 66 Jahr, d. h. der älteste, Bürger, doch nicht der älteste jetzt lebende Bewohner der Stadt. Beide, Jubilar und Jubilarin, sind recht rüstig und erfüllen ihre Pflichten mit Gewissenhaftigkeit.

Familien - Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

372. Die Verlobung unserer Tochter **Adelaide** mit Herrn **Bernhard Conrad** in Penzig beehren wir uns, statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 1. Januar 1866.

E. Deplanque und **Frau.**

---

361. **Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder, der Schmiedegesell **Ewald Krause,** am 7. Januar c. im Alter von 19 Jahren 1 Monat 3 Tagen zu Burg-Steinfurth bei Münster in Westphalen im Herrn selig entschlafen ist. Wir ehren sein Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Hermsdorf u/K. Die Familie **Heinrich Krause,** Steinspalter.

Gott, der du uns so tief, so hart geschlagen,
Gieb Kraft und Stärke, schenk' uns Glaubensmuth,
Daß wir ergeben dieses Schicksal tragen,
Scheint es uns freilich jetzund auch nicht gut;
Wir trösten uns, daß wir in jenen Höh'n
Einst Dich, geliebter Ewald, wiedersehn.

In tiefster Trauer muß ich Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung machen, daß meine inniggeliebte Frau **Johanne** geb. **Teuber** mir und meinen beiden unerzogenen Kindern heut Morgen 3 Uhr ganz unerwartet durch einen Schlaganfall entrissen worden ist.

Die Beerdigung soll Montags den 15. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, stattfinden.

Warmbrunn, den 11. Januar 1866.

H. Heutschel,

465. Besitzer des Gasthofes „zum Breslauer Hof".

---

375. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft und Gott ergeben zu unserm unaussprechlichen Schmerze heut früh 1/4 10 Uhr an einem Unterleibsleiden unsre heißgeliebte Gattin, Mutter, Tochter und Pflegetochter, die Frau Bauergutsbesitzer

Johanna Christiana Beer

geb. Schröter,

in einem Alter von 45 Jahren 2 Monaten.

Auf's Tiefste erschüttert zeigen wir dies allen Verwandten und Bekannten um stille Theilnahme bittend an.

Die Beerdigung unsrer inniggeliebten Vollendeten findet Sonntag den 14. d. M. Nachmittags 1 Uhr statt.

Alt-Schönau, den 10. Januar 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

---

353. **Todesfall-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief nach kurzem Krankenlager an Alterschwäche am 7. d. Mts. gegen 5 Uhr Nachmittags, in einem Alter von 78 J. 11 M., der pens. Revierjäger und Hausbesitzer **Johann Gottlieb Scholz** hieselbst, was Freunden und Bekannten wir hiermit tiefbetrübt anzeigen. Rabishau, den 8. Januar 1866.

Kiesewalter, Stellmachermstr., nebst Frau.

(Nebst zwei Beilagen.)

401.

(Verspätet.)

Denkmal der Liebe

meinem am 9. December 1865 im Militair-Lazareth zu Posen, in dem blühenden Alter von 21 Jahren 3 Monaten und 2 Tagen an den Folgen des Typhus verstorbenen einzigen Sohne

Ernst Heinrich Hergesell

aus Egelsdorf, Löwenberger Kreises.

Er war Gemeiner bei der ersten Compagnie des Train-Bataillons, 5. Armee-Corps.

„Warum, o Gott, hast Du uns das gethan?"
So fragen wir in unsern tiefen Schmerzen.
Der Sohn, in dem wir uns're Stütze sahn,
Mit seinem treuen dankerfüllten Herzen,
Er mußte fern von uns so früh erblassen
Und wir sind nun vereinsamt und verlassen.

Doch nur getrost, der treue Heiland spricht
Ein herrlich Wort, und diesem woll'n wir trauen:
„Was ich jetzt thue, weißt Du freilich nicht,
Doch einst sollst Du in hellem Lichte schauen
Die Ursach meines Thuns — wirst dann nicht klagen,
Nicht mehr mit Bangen nach dem „Warum" fragen.

So ruhe sanft in Deinem kühlen Grab,
Das wir nicht schaun — wo wir nicht können weinen,
Der Gott, der Dich uns hier zur Freude gab,
Wird einst aufs Neu uns froh mit Dir vereinen.
Gestorben heißt nicht: immerdar geschieden,
Es giebt ein Wiedersehn und Himmelsfrieden! —

Hartha bei Greiffenberg, den 9. Januar 1866.

Johanne Eleonore Hergesell geb. Fischer,
als trauernde Mutter.
Johanne Christiane Fischer, als Großmutter.

403.

Denkmal

der Liebe und Wehmuth zur einjährigen Wiederkehr des Todestages meiner theuren, mir so früh entrissenen Frau

Johanne Marie Hübner

geb. **Ulbrich;**

gestorben zu Greiffenberg den 14. Januar 1865
im Alter von 30 Jahren und 7 Monaten.

Wenn Herzen liebend sich auf Erden binden
Und wahres Glück in der Verein'gung finden,
Dann fällt so schwer das Voneinanderscheiden,
Wenn sie nach kurzer Zeit schon sollen Trennung leiden!

So wurd'st auch Du nach kurzen liebereichen Tagen
Entrissen mir, nur lassend mir das Leid und Klagen.
Zertrümmert lag das Glück, das Hoffnung aufgebauet,
Und tiefe Wehmuth hat zu Dir ins Grab geschauet.

Fast wie ein Traum, geträumt in süßen Schlafes Stunden,
War plötzlich Alles mir mit Dir dahingeschwunden.
Ein einz'ger Trost nur blieb mir, den Du ausgesprochen,
Eh' sterbend noch Dein Aug' auf Erden war gebrochen.

„Ich geh' voran, — Du folgest nach!" Dies sind die theuren Worte,
Die du mir zuriefst, stehend schon an dunkler Todes-Pforte.
Ja einst, da geh' auch ich wohl diesen düstern, trüben Gang
Und bring' für Deine Lieb' und Treu' Dir wohlverdienten Dank!

Greiffenberg, den 14. Januar 1866.

W. Hübner, Bäckermeister.

402.

Worte wehmüthiger Erinnerung

an unser einziges, vielgeliebtes Söhnchen

Karl Herrmann Elßel;

gestorben am 6. d. M., früh 3 Uhr, nach 4tägigem Krankenlager am gastrischen Fieber in dem Alter von 3 J. 1 M. 13 T.

Am 10. d. M. wurde die entseelte Hülle dem Schooße heiliger Gotteserde unter heißen Thränen und gläubigen Gebeten anvertraut.

O höre Welt, was wir dir heute klagen!
Mein Herrmann starb nach wenig Leidenstagen,
Der Rosenknospe gleich, vom Sturm geknickt. —
Die Rosenwangen sind so früh gebleichet;
Ein unverhofftes Ende hat erreichet
Mein Kind, das uns durch Liebe oft entzückt.

Mein ein'ges Söhnchen, oft an meiner Seite,
Daß es mich gerne hier und dort begleite
Und unterhalte mich; — ach, welche Freud'!
Ich fühlt' in seinem unschuldsvollen Lächeln
Im Geiste eines Engelflügels Fächeln; —
Ein Chor von Engeln — schon umschwebt ihn heut.

Das Schwesterchen an seinen Händen führte
So zärtlich Herrmann, daß es alle rührte,
Die das Geschwisterpaar spazieren sahn;
Das Aug' des Kinderfreund's auf ihnen weilte,
Und gern er unsre Elternfreude theilte.
O Freund! wollst Dich mit Trost heut zu uns nahn!

Es ist so eigen; — was man sehr hier liebet,
Daß dies durch Trennung uns oft sehr betrübet; —
So hier, Gott nahm uns unsrer Augen Lust. —
Wir Eltern mit der Großmama verloren
Den Herrmann, der uns schien zur Lust geboren.
Die Freud' ist hin und Trauer füllt die Brust.

Es bracht' des neuen Jahres zweiter Morgen
Uns um den Liebling große, bange Sorgen;
Sein junges Leben kämpfte mit dem Tod. —
Des Arztes Kunst und treuer Eltern Pflege
Vermochten nichts auf diesem Leidenswege; —
Gott half dem Kind in seiner letzten Noth.

Im Sterben schon verklärten sich die Züge; —
Nun feiert er den größten aller Siege;
Die Engel stimmen in den Siegsgesang.
Er kommt nicht mehr in meinen Arm hernieder:
Gott! — gieb im Himmel mir verklärt ihn wieder!!
O Wiedersehn! welch' süßer Himmelsklang!

Neundorf am Greiffenstein, den 12. Januar 1866.

Karl Gottlieb Elßel, Bauergutsbesitzer, nebst Frau,
als tieftrauernde Eltern des heimgegangenen jungen Erdenpilgers.

386. **Erinnerungs-Kranz,**
niedergelegt auf das Grab bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unseres guten Vetters, des weil. Herrn

Ernst Friedrich Carl Gruhn,

gewesenen Bauerguts=Besitzers zu Deutmannsdorf. Er starb den 14. Januar 1865 im Alter von 59 J. 11 T.

Das neu begonn'ne Jahr bringt wieder
Ein tiefes Weh in unser Herz,
Und ach! in unsre Neujahrslieder
Mischt sich ein bitt'rer, herber Schmerz.
Heut quält die Frage unsre Seelen:
Warum denn muß der Freund uns fehlen?
Der hier so manche Edelthat
Oft still für uns vollführet hat.

Wer sah ihn nicht in Ernst und Würde?
Wer nicht auch seine Freundlichkeit?
Gern trug er seiner Wirthschaft Bürde
Geduldig und in Frömmigkeit.
Er gab dieselbe edle Weise
Auch kund im weitern Freundschaftskreise,
Drum fühlte er, der Treu bewußt,
Den Frieden schon in seiner Brust.

Nur Liebe war sein ganzes Leben,
Auch seine Freundschaft hielt stets aus.
Sein unermüdlich thätig Streben
Verschönerte sein eignes Haus. —
Als Gatte treu, als Vater bieder,
Ein Kummer aber drückt' ihn nieder,
Denn ach! Der liebe einz'ge Sohn
Fiel schwerer Krankheit heim zum Lohn.

Sein Bild woll'n wir im Herzen tragen,
So lange wir noch diesseits gehn!
Wir hoffen ja nach kurzen Tagen
Mit ihm vor Gottes Thron zu stehn.
Wenn wir der Tugend Wege wählen,
Dann führt der Heiland unsre Seelen
Aus dieser Unvollkommenheit
Auch ein zur ew'gen Seligkeit.

Deutmannsdorf, den 14. Januar 1866.

Einige trauernde Verwandte.

384. **Nachruf**
an die am 3. Januar d. J., in dem jugendlichen Alter von 19¼ Jahren verstorbene Jungfrau

Auguste Mathilde Marie,

dritten Tochter des Freibauergutsbesitzers **Johann Carl Wilhelm Kühn** und dessen Ehefrau **Dorothea Charlotte** geb. **Hoffmann** zu Peterwitz bei Jauer.

Kaum erst hatten wir begonnen
Eines Jahres neuen Lauf,
Ach, so hörte wie verronnen
Dein so junges Leben auf!
Aus der Deinen trauter Mitte
Rief der Todesengel Dich,
Hörte nicht der Theuern Bitte,
Nahte sich Dir fürchterlich.

In der Jugend schönstem Lenze
Fiel die Blüthe von dem Baum;
Ach, es künden's ja die Kränze
Auf des Friedhofs stillem Raum;
Ach, es künden's unsre Thränen,
Unsrer Liebe heißer Zoll,
Ach, es kündet's unser Sehnen,
Wie das Herz des Schmerzes voll.

Aber nun empor die Blicke
Zu Dem, der Dich, Theure, rief!
Sind zwar seine Machtgeschicke
Oft so unergründlich tief;
Dennoch wollen wir uns beugen
Unter seinen weisen Rath;
Wollen in Anbetung schweigen,
Daß er's so gefüget hat.

Sel'ge, dort im Himmelsthrone,
Uns auf Erden hier so werth,
Deiner Treu zum Gnadenlohne
Sei die Himmelskron' bescheert!
Wenn in bangem Angedenken
Unser Auge aufwärts schaut,
Mög' dann Gott den Trost uns schenken,
Daß Du bist des Himmels Braut.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 14. bis 20. Januar 1866).
Am 2. Sonnt. n. Epiph.: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Herr Super. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 8. Jan. Schuhmachermstr. Junggs. Herr Jos. Aug. Heinr. Gottwald, mit Jgfr. Joh. Anna Hoffmann. — D. 10. Herr Albert von Klaeden, Königl. Prem.=Lieutenant im Ingenieur=Corps zu Königsberg, mit Jungfrau Elisabeth von Haugwitz hier.

Landeshut. D. 8. Jan. 1866. Julius Erbe, Müllersohn zu Leppersdorf, mit Paul. Neumann das. — Aug. Springer, Tagearb. zu Schreibendorf, mit Ernest. Kluge das. — Julius Krause, Dienstknecht zu Johnsdorf, mit Paul. Gansel das.

Goldberg. D. 7. Jan. Tagearb. Wilh. Adelt, mit Jgfr. Ernestine Radisch.

Geboren.

Hirschberg. D. 7. Decbr. 1865. Frau Oekonom Zölisch Zwillingssöhne, Hugo Heinr. Wilh. u. Ernst Reinhold Aug. Herm. — D. 17. Frau Schmiedemstr. Förster e. S., Max Richard Alfried. — D. 18. Frau Kammmacher Büttner e. T., Fanni Wilh. Paul. — D. 21. Frau Handelsmann Grabs e. T., Anna Hedwig Ottilie.

Grunau. D. 24. Decbr. Frau Handelsmann Schubert e. S., Bruno Oswald.

Hartau. D. 26. Decbr. Frau Häusler Nixdorf e. Sohn, Robert Gustav.

Eichberg. D. 9. Jan. 1866. Frau des Zimmerm. Müller e. T., todtgeb.

Landeshut. D. 29. Decbr. 1865. Frau Bäckermstr. Hoferichter e. S. — D. 30. Frau Handelsmann Schild e. S. — Frau Inw. Helfer zu Hartmannsdorf e. T. — D. 8. Januar

1866. Frau Schmied Jäckel e. S. und e. T. — D. 9. Frau Gutsbes. Oefler zu Leppersdorf e. S. — D. 10. Frau Kürschnermstr. Adler e. S.

Bolkenhain. D. 9. Decbr. 1865. Frau Fabrikarb. Beer e. T. — D. 11. Frau Freigärtner Drescher zu Ober-Wolmsdorf e. T. — D. 12. Frau Post-Expedient Backoffner e. T. — D. 17. Frau Fabrikarb. Ueberrück e. T. — D. 18. Frau Gerichtsscholz u. Freistellbes. Kügler zu Ober-Hohendorf e. T. — D. 19. Frau Inw. Raupach zu N.-Wolmsdorf e. S., welcher den 25. wieder starb. — D. 24. Frau Hausbes. Böhm e. S., todtgeb. — D. 26. Frau Inw. Kühnöl zu Ober-Wolmsdorf e. T., todtgeb. — D. 29. Frau Apotheker Wehder e. S. — Frau Mitwohner Höppner zu Wiesau e. S. — D. 30. Frau Inw. Ehrenfr. Berger e. S.

Goldberg. D. 16. Decbr. 1865. Frau Tagearb. Finger e. S., Joh. Carl Gustav Paul. — D. 17. Frau Gutsbesitzer Kretschmer in Wolfsdorf e. T., Bertha Hulda Agnes. — D. 18. Frau Senator Günther e. S., Carl Ernst Georg Arthur. — D. 19. Frau Bandagist Hilbig e. T., Ida Helene Alwine. — D. 20. Frau Gutsbes. Kühn in Wolfsdorf e. T., Ernest. Agnes Auguste, starb. — D. 22. Frau Eisengießereiarb. Hernold e. S., Paul Eduard. — D. 23. Frau Tagearb. Beer in Flensberg e. T., Louise Math. — Frau des Dienstknecht Werder in Wolfsdorf e. S., Friedr. Aug. Alb. — Frau Fleischer Conrad e. S., Paul Richard Rob. — D. 28. Frau Schneider Birnbaum e. todt. S. — D. 29. Frau Schleifer Feist e. S., Rob. Bruno Osw. — D. 6. Jan. 1866. Frau Schlosser Reistel e. todten S.

Greiffenberg. D. 8. Decbr. 1865. Frau Eisenbahn-Telegraphist Graßmann e. S., Carl Otto. — D. 11. Frau Eisenbahnarb. Vogel e. S., Franz Wilh. — D. 18. Frau Bleicharb. Pätzold e. T., Ida Agnes.

Goldentraum. D. 6. Decbr. 1865. Frau Weber Seeliger, geb. Weiner, e. S., Leberecht Ferd. Jul. — D. 12. Frau Hausbes. u. Zimmerm. Dittrich, geb. Gerstmann, e. S., Adolf Gust. Herrm. — D. 19. Frau Weber Fischer, geb. Matthes, e. T. — D. 20. Fr. Weber u. Kirchvater Klemt, geb. Schnabel, e. S. — D. 24. Frau Inw. u. Schneidermstr. Tschirch, geb. Holze, e. T., todtgeb.

Gestorben.

Hirschberg. D. 5. Jan. Charl. Katinka Gertrud, T. des Königl. Oberstlieut. a. D. Herrn von Schweinichen, 3 J. 6 M. — Carl Wilh, S. des Schneidermstr. Hrn. Janke, 1 J. 2 M. D. 8. Gelbgießerges. Carl Maximil. Schmidt aus Langendorf bei Neisse, 28 J.

Grunau. D. 6. Jan. Anna Bertha, T. des Häusler u Maurer Klose, 9 J. 2 M. 27 T. — D. 9. Ernst Hermann, S. des Inw. Kirchner, 8 M. 24 T.

Kunnersdorf. D. 3. Jan. Woldemar Rob., S. des Rentier u. Gutsbes. Herrn Brebeck, 1 M. 11 T. — D. 8. Jgfr. Ernest. Emilie, T. des Weißgerbermstr. Rüffer, 22 J. 1 M. 4 T.

Landeshut. D. 25. Decbr. 1865. Frau Johanne Eleonore Beier, geb. Hosemann, zu Nd.-Zieder, 69 J. 9 M. 11 T. — D. 1. Jan. 1866. Carl Ferd. Wittig, 30 J. 10 M. 3 T. — D. 2. Carl Rob. Aug., S. des Schmiedemstr. Krause, 1 J. 3 M. 3 T. — D. 3. Gottlieb Gärtner, Tagearb. zu O.-Zieder, 64 J. — D. 7. Christ. David Scharf, Bauergutsbes. zu N.-Leppersdorf, 43 J 8 M. 16 T.

Bolkenhain. D. 20. Decbr. 1865. Wwe. u. Auszüglerin Joh. Eleon. Geier, geb. Kügler, zu Schweinhaus, 79 J. 9 M. 28 T. — D. 28. Jggs. Carl Aug., S. des Freigärtner Stenzel zu Ober-Hohendorf, 25 J. 2 M. 16 T. — D. 31. Verw. Frau Marie Rosine Töppich, geb. John, zu Ndr.-Wolmsdorf, 62 J. 11 M. 10 T.

Schönau. D. 22. Decbr. 1865. Carl Aug. Wolf, Freihslr. u. Stellmachermstr. in Alt-Schönau, 43 J. 6 M. — D. 29. Wittwer Joh. Christ. Sommer, gewes. Stellbes. u. Garnhdlr. in Ober-Röversdorf, 74 J. 10 M. — D. 3. Januar 1866. Wwe. Joh. Reinherzine Fischer. geb. Friebe, hinterl. Ehefrau des gewes. Häuslers u. Schneidermstrs. J. G. Fischer in Nd.-Röversdorf, 65 J. 3 M. 25 T. — D. 10. Frau Joh. Christ. Beer, geb. Schröter, Ehefr. des Freibauergutsbes. J. Gottfr. Beer in Alt-Schönau, 45 J. 2 M. 15 T.

Goldberg. D. 29. Decbr. 1865. Gust. Rud. Adolph, S. des Tuchmacherges. Kühnemann, 1 J. 11 M. — D. 30. Anna Maria, T. des Schuhm. Weidner, 20 T. — D. 3. Jan. 1866. Einw.-Wwe. Blümel, geb. Beer, in Wolfsdorf, 67 J. 13 T.

Greiffenberg. D. 31. Decbr. 1865. Joh. Gottfr. Günther, Böttchermstr., 76 J. 3 M. 18 T.

Neundorf. D. 31. Decbr. Aug. Anna, T. des Bauer A. Glaubitz, 1 M. 23 T.

Stöckigt. D. 29. Decbr. Frau Häusler Joh. Christiane Scheuermann, geb. Hausmann, 47 J. 6 M. 22 T.

Goldentraum. D. 11. Decbr. 1865. Anna Maria geb. Richter, Ehefrau des Inw. u. Fleischermstr. Wehner, 37 J. 9 M. 15 T., an den Folgen einer unzeitigen Entbindung. — D. 14. Jgfr. Joh. Henr., ält. T. des Aug. Diesner, Hausbes. u. Schmiedemstr., wie auch Gerichtsgeschw., Schulvorsteher u. Chorgehülfens allhier, 19 J. 2 Mon. 5 T. — D. 17. Frau Joh. Friedr. geb. Gäßner, Wittwe des verst. Inw. u. Weber A. Grundmann, 53 J. — D. 21. Marie Louise, jste. T. des Inw. u. Weber Schwind, 1 J. 3 M. 8 T.

Hohes Alter.

Landeshut. D. 28. Decbr. 1865. Frau Anna Ros. Teichmann, geb. Raabe, zu N.-Zieder, 85 J. 8 M.

Bolkenhain. D. 13. Decbr. 1865. Unverehel. Hausbes. Christ. Eleonore Feige, 80 J. 4 M.

Theater in Schmiedeberg.

Montag den 15. Januar. Zum ersten Male: **Krethi und Plethi.** Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 9 Bildern von Kalisch. Musik von Conradi.

Sonnabend den 20. Januar. **Letzte Vorstellung.** Zum ersten Male: **Drei Tage aus dem Studentenleben,** oder: **Der lange Israel.** Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Benedix.

Kruse.

Literarisches.

An die vielen Freunde der Faust- und Literaturgeschichte und des Faust von Göthe (weil dabei dessen Quellenwerk).

Durch J. Scheible in Stuttgart so wie durch alle Buchhandlungen Hirschbergs, Schlesiens, Preußens kann bezogen werden:

Das grosse Vierbändige Faust-Werk,

oder

Doctor Faust's, seines Famulus Wagner und anderer ihm Verwander (Theophilus, Virgil, **Don Juan**, Bruder Rausch ꝛc.) Leben, berufene Thaten und die ihnen zugeschriebenen Bücher.

In erschöpfender Vollständigkeit (Prosa und Poesie, Wort und Bild), **mit vielen Hunderten interessanter Abbildungen nach Chr. van Sichem, Rembrandt, L. von Leyden, P. Cornelius, Schnorr v. Carolsfeld ꝛc.** Vier vortrefflich ausgestattete Octavbände, zusammen 4400 Seiten stark.

Jetziger Preis 8 Thlr.

Allen, welche sich für die Geschichte und Sage vom Faust interessiren, allen Verehrern von **Göthe's Faust** und andern Dichtern über ihn, dürfte die Nachricht willkommen sein, daß wieder **vollständige** Exemplare obigen Werkes zu haben sind und zwar **zu einem Preise, der früher das Doppelte betrug.**

Auch alle die ergötzlichen **Puppenspiele**, welche Faust und Don Juan zum Gegenstande haben, sind hier sorgfältig gesammelt. Ebenso sind die **magischen Bücher Fausts**, deren Göthe erwähnt, nach den raren Handschriften in der Weimarer Bibliothek wort- und bildgetreu hier veröffentlicht; ferner die Rarissima: „Erste Auflage des ersten Buches über Faust" und der „Faust in Reimen" diplomatisch getreu nach den einzigen Exemplaren in der Ulmer Stadtbibliothek und der K. Bibliothek in Kopenhagen wiedergegeben. 338.

471. Mittwoch den 24. Januar c., Abends 7½ Uhr, **im hiesigen Stadttheater**

Concert,

gegeben von dem Pianisten **Oscar Schmoll.**
Billets à 7½ Sgr. sind in den hiesigen Buchhandlungen zu haben. — Programm durch Zettel.
Subscriptions-Listen erscheinen nicht.

Hirschberger Männergesangverein

jeden Sonnabend Abends 8 Uhr im Vereinslokale; um zahlreichstes und pünktlichstes Erscheinen wird ersucht!

Geehrte Herren Sänger, welche Freude daran finden und bereit sind, sich an der Einübung neuer und Wiederholung älterer Gesangswerke zu betheiligen, sind im Vereine stets freundlichst willkommen.

Daß dieser wiederholte Zuruf im Interesse der guten Sache von Erfolg sein möge, wünscht der Dir. des Vereins
396. **Jul. Tschirch.**

Bürger-Ressource zu Schmiedeberg

Sonntag den 14. Januar:
Theater und Tanz. 387.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Sonntag den 14. Januar 1866. Zum 2ten Male: **Krethi und Plethi.** Volksstück mit Gesang u. Tanz in 3 Akten und 9 Bildern von Kalisch, Musik v. Conradi.
Montag den 15. Januar kein Theater.
Dienstag den 16. Januar 1866. Zum Benefiz für Herrn Pilentz. **Die Lichtensteiner.** Romantisches Gemälde aus den Zeiten des 30jährigen Krieges in 5 Akten u. 1 Vorspiel: **Der Weihnachtsabend** von J. F. Bahrdt.
G. Kruse.

382. An Unterstützungen für die **Weinberger Abgebrannten** waren in Folge unsres Aufrufes vom 9. Septbr. 1864 bei den Unterzeichneten eingegangen:
56 Schffl. 14 Mtz. Weizen, 297 Schffl. 7¼ Mtz. Roggen, 106 Schffl. 7 Mtz. Gerste, 21 Schffl. Hafer, 49 Schffl. 1 Mtz. Brodgetreide, 5 Schfl. 8 Mtz. Kartoffeln, 1 Schffl. Futtermehl, 11 Schock 15 Gbd. Stroh und mehrere Pakete mit Kleidungsstücken. Ferner an Geld: 664 rtl. 25 sgr. 9 pf. und außerdem zum Bau der Schule 500 rtl.

Durch diese reichen Spenden wurden wir in den Stand gesetzt, fast allen Abgebrannten das ganze zur Herbst- u. Frühjahrsbestellung erforderliche Saatgetreide, sowie mit Ausnahme der wohlhabenderen Ackerbesitzer ihnen das sämmtliche, bis zur neuen Erndte erforderliche Brodgetreide allmonatlich zu verabfolgen.

Die Vertheilung des Geldes, von dem ein großer Theil für den Schulbau reservirt worden ist, erfolgte nach Maaßgabe der Bedürftigkeit und des erlittenen Verlustes der einzelnen Abgebrannten.

Namens der Verunglückten, deren Noth dadurch gehoben, sagen wir den zahlreichen Gebern hiermit unsern wärmsten Dank.

Die nunmehr abgeschlossenen Rechnungen sind auf dem Königlichen Landrathamt zu Liegnitz niedergelegt und können dort eingesehen werden.

Im December 1865.

Das Unterstützungs-Comité.

Borrmann, Amtsrath zu Schlauphof. Dürschke, Kaplan. Günther, Pfarrer zu Schlaup. v. Olszewski auf Eichholz. Frh. v. Richthofen auf Brechelshof. Stelzer, Pfarrer zu Seichau. v. Wille, Landschafts-Direktor auf Hochkirch.

Die Unterzeichneten sprechen dem Comité-Mitgliede Herrn Amtsrath Borrmann, welcher sich der mühevollen Verwaltung der eingegangenen Naturalien, sowie der Rechnungsführung bereitwilligst unterzogen hat, ihren Dank hiermit öffentlich aus.

Dürschke. Günther. v. Olszewski. Frh. v. Richthofen. Stelzer. v. Wille.

400. Künftigen Dienstag, als den 16. d. M., Nachmittags 1 Uhr, hält die Fleischer-Innung zu Greiffenberg ihr **jährliches Quartal** ab, wozu die auswärtigen Herren Mitmeister, welche zur Innung gehören, ergebenst eingeladen werden. **C. Brückner**, Obermeister.

432. **Allgemeine**

Versammlung des Consumvereins

Sonnabend den 13. Jan., Abends 8 Uhr, im Gasthof z. schw. Roß.

Tagesordnung:

1., Feststellung des Sparverein-Statuts.
2., Verschiedene geschäftliche Mittheilungen.

Zu zahlreicher Betheiligung werden hiermit die Mitglieder, sowie alle Nichtmitglieder, welche sich im **wohlwollenden** Sinne für diesen Verein interessiren, resp. demselben beitreten wollen, eingeladen. **Der Vorstand.**

246. ▭ z. h. Q. 15. I. h. 5. Inst. ▭ I.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

464. **Bekanntmachung.**

Durch polizeiliches Resolut sind im IV. Quartal 1865 bestraft worden: wegen Entweichens aus dem Dienst und der Arbeit 9, Uebertretung der Feld-Polizei-Vorschriften 2, unterlassener Fremdenmeldung 4, wegen Straßen-Verengungen und Verunreinigungen 37, Unfug und Lärm 25, Gewerbe-Contravention 3, unterlassener Gesellen-Anmeldung bei der Krankenkasse 1, Feuer-Polizei-Contraventionen 20, Bettelns 6, Schulversäumniß 3, Thierquälerei 2, Beschlagen von Pferden auf der Straße ohne getroffene Sicherheitsmaßregeln 1, Sonntagsentheiligung 2, verbotwidrigen Waffentragens 1, Markt-Polizei-Contraventionen 2, schnellen Reitens und Fahrens 2, Schulunterrichtsstörung 1.

Hirschberg, den 8. Januar 1866.

Die Polizei-Verwaltung. gez. Vogt.

369. Zufolge Verfügung vom 5. Januar 1866 ist heut
a. in unserem Gesellschafts-Register bei Nr. 23 die erfolgte Auflösung der Gesellschaft, Firma: **„Junker & Reymann"** zu Herischdorf, vermerkt und
b. in unserem Firmen-Register sub Nr. 219 die Firma: **„J. G. Junker"** zu Herischdorf und als deren Inhaber der Fabrikant **Johann Gottlob Junker** daselbst eingetragen worden.

Hirschberg, den 5. Januar 1866.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

335. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Maschinenbauer **Wilhelm Raupach** in Tiefhartmannsdorf gehörige, in Nieder-Berbisdorf, Kr. Schönau, belegene, unter No. 76 des Hypothekenbuchs verzeichnete Häuslerstelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 150 rtl. zufolge der, nebst Hypothen-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 19. April Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer No. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothenkenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. Hirschberg, den 29. Dez. 1865.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

368. Zufolge Verfügung vom 5. Januar 1866 ist heut in unserem Firmenregister bei Nr. 109, Firma: **„J. Hallmann"** die Verlegung der Handelsniederlassung von Cunnersdorf nach Straupitz eingetragen worden.

Hirschberg, den 5. Januar 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

12085. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Ernst Rolsch'schen Erben gehörige Häusler- und Schmiedenahrung No. 134 zu Cunzendorf u/W., taxirt auf 600 Thlr., soll

den 30. Januar 1866, Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle zu Cunzendorf u/W. im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu bietungs- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Taxe und Kaufbedingungen sind in unserem Bureau II. einzusehen.

Löwenberg, den 19. November 1865.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

419. **Bekanntmachung.**

Vom 2. Januar 1866 ab werden die Sparkassen-Sitzungen nicht mehr Donnerstags, sondern an jedem Wochenmarktstage, also Dienstags von 10—12 Uhr Vormittags mit Ausnahme der Feiertage abgehalten. Einzahlungen werden daher vom 2. Januar a. c. ab an jedem Dienstage angenommen, Rückzahlungen aber können wegen des Jahres-Abschlusses im Januar und Februar nicht geleistet werden.

Greiffenberg i. Schl., den 28. December 1865.

Der Magistrat.

Handelsregister des Königl. Kreis-Gerichts
392. **zu Löwenberg i/Schl.**

In unser Firmen-Register ist heute unter No. 124 die Firma: **„Louise Schwartzer"** zu Löwenberg und als deren Inhaberin Fräulein **Louise Schwartzer** hierselbst zu Folge Verfügung vom 5. d. Mts. eingetragen worden. Löwenberg, den 6. Jan. 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

340. **Bekanntmachung.**

An hiesigem Gymnasio ist die 2. Collegenstelle vacant, und soll Ostern c. neu besetzt werden.

Der mit der Stelle verbundene Gehalt beträgt 550 Thlr. und wenn der Anzustellende zur Ertheilung des Turnunterrichts befähigt ist, so wird dafür noch ein besonderes Honorar gezahlt.

Bewerber wollen sich bis zum 28. Januar bei uns melden, und, wenn möglich, persönlich vorstellen.

Lauban, den 3. Januar 1866.

Der Magistrat.

344. **Brennholz-Verkauf.**

Sonnabend den 20. Januar c., von Vormittags 10 Uhr an, sollen im Gasthofe zum „goldenen Stern" zu Schmiedeberg
21 Klaftern Pappel-Holz,
23 „ „ Stöcke und
4½ Schock hartes Reisig
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; das Holz steht bequem zur Abfuhre auf dem sogenannten Hartmann-Gute in Nieder-Schmiedeberg.

v. Kramsta'sche Forst-Verwaltung.

252. **Holz-Verkauf.**

Dienstag den 16. Januar, früh 9 Uhr, werden im Nieder-Prausnitzer Revier, in dem sogenannten Kehricht,
8 eichene Klötzer verschiedener Dimension,
82 „ Nutzholzstämme dto.,
19 „ Schirrholzlöser, bestehend aus Stangen und schwachen Stämmen,
14½ Klafter eichenes und birkenes Brennholz,
20 harte und weiche Brennholzhaufen
öffentlich meistbietend nur gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen. Haasel, den 3. Jan. 1866.

Die Forst-Verwaltung.

Verpachtung.

345. **Eine Speise-Anstalt nebst Victualien-Handel,** nahe am Ringe gelegen auf einer belebten Straße, bestehend in Speisestube nebst Wohnstube, Küche, Keller, und Holzremise, ist wegen Todesfall des Besitzers bald oder zum 1. Februar zu übernehmen. Das Nähere zu erfahren bei der Wittfrau **Bachmann,** Mittelstraße Nr. 26, Liegnitz.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

249. Meinen in Breslau gelegenen **Gasthof** bin ich Willens, entweder gegen eine ländliche Besitzung zu vertauschen oder zu verkaufen. Friedland i. S., den 4. Jan. 1866.

Kalinsky, Auct.=Comm.

370.

Danksagung.

Allen geehrten Freunden und Bekannten, die mir bei dem am Montag in meinem Hause ausgebrochenen Feuer hilfreiche Hand leisteten, beehre ich mich hiermit meinen ergebensten und herzlichsten Dank abzustatten. **Paul Menzel.**

---

416. **Herzlichen Dank**

Allen, die bei dem Brande am 3. d. M. mir zu Hülfe eilten und eifrig und rastlos sich bemühten, die große Gefahr, welche mein Gebäude bedrohte, abzulenken. Der Allmächtige wolle Ihnen diese Liebe reichlich vergelten und Jeden vor ähnlichem Kummer bewahren!

G. Zippel, Schmiedemeister in Buschvorwerk.

---

415. **Danksagung.**

Bei dem am 3. d. M. in der Brauerei hier ausgebrochenen Feuer war namentlich Herr Bleichermstr. Friese aus Schmiedeberg mit seiner Spritze, sowie ein Theil hiesiger Einwohner zur Beschützung meines Gebäudes herbeigeeilt. Ich fühle mich deshalb gedrungen, Ihnen und Allen, welche mir Hülfe geleistet, meinen herzlichsten Dank abzustatten.

Hausbesitzer **Chr. Exner** in Buschvorwerk.

---

378. **Danksagung.**

Bei dem so schmerzlichen Verluste, welcher uns durch den plötzlichen Tod unserer einzigen innigstgeliebten Tochter und Schwester, der Jungfrau **Johanna Rosina Littig,** betroffen hat, sind uns von allen Seiten so viele Beweise der Liebe und Freundschaft zu Theil geworden, daß es unsern verwundeten Herzen Bedürfniß ist, hierdurch öffentlich unsern tiefgefühltesten Dank dafür auszusprechen. Insbesondere danken wir aber den verehrten Jungfrauen und Junggesellen, sowie allen lieben Verwandten und Freunden, welche durch zahlreiche Spenden und Ehrenbezeigungen ihre Liebe gegen die Verstorbene an den Tag legten und endlich Allen, welche sie auf ihrem letzten Gange zur Ruhestätte begleiteten.

Möge der liebe Gott von Ihnen Allen ähnliche harte Schicksalsschläge noch recht lange fern halten.

Johnsdorf, den 12. Januar 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Mikroscopische Fleisch-Untersuchungen werden von heute ab nur in meiner Wohnung, Hospitalstr. Nr. 2 im zweiten Stock, des Morgens von 8—11 Uhr ausgeführt.

Hirschberg, im Januar 1866.

356. **E. O. Reymann,** Apotheker.

---

185. **Abbitte.**

Laut Vergleich nehme ich Unterzeichneter die im verflossenen Jahre ausgesprochene Ehrenkränkung gegen den Hausbesitzer u. Maurerpolier Franz Schnabel zurück, leiste Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Märzdorf a. B., 3. Jan. 1866. J. Raebel.

Etablissement.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend zur ergebenen Anzeige, daß ich mich hier etablirt habe. Unter Zusicherung solider Ausführung aller mein Fach bezüglichen Arbeiten bei zeitgemäßen Preisen bittet um gütige Aufträge **W. Renner,** Zimmermstr., wohnhaft bei Hrn. Eggeling.

Hirschberg, im Januar 1866. 427.

Trichinenfreie Fleisch- u. Wurst-Waaren.

293.

Ich zeige einem geehrten Publikum an, daß ich meine sämmtlichen Schweine, welche ich zu Fleisch- und Wurstwaaren verarbeite, durch den Herrn Dr. Fleck untersuchen lasse.

J. Scholz, Fleischermeister in Schmiedeberg.

Endesunterzeichneter aus Neumarkt empfiehlt sich bei seinem Etablissement in Hirschberg mit **Tapezier- und Polster-Arbeit.** Dieselbe besteht in Verfertigung der geschmackvollsten Stuhl- und Sopha-Polster, Matratzen, Gardinen, Zimmer- und mehrerer anderer Galanterie-Arbeiten, bei reellster Bedienung die billigsten Preise versprechend. Indem derselbe ein hochgeehrtes Publikum um geneigte Aufträge bittet, versichert er zugleich, daß er keine Mühe scheuen wird, sich jeden Bestellers Zufriedenheit zu erwerben.

A. Kurfürst, Tapezierer.

473. Wohnhaft in der Lichten Burgstraße Nr. 210.

---

351. **Commissionen** auf sicher unterzubringende Gelder, auf Ein- und Verkauf von Waaren, von Wirthschaften jeder Art und Größe werden erbeten und zur Zufriedenheit besorgt von Schweidnitz, 4. Jan. 1866. Kaufmann **Joseph Ringel.**

---

455. In Folge der in No. 1 d. J. des Boten aus dem Riesen-Gebirge befindlichen, mich betreffenden Danksagung, sehe ich mich veranlaßt, zu erklären, daß ich Veröffentlichungen dieser Art nicht liebe und daß mir damit kein Gefallen gethan wird. Ich bitte daher, mich in ähnlichen Fällen mit solcher Rufmacherei verschonen zu wollen.

Hirschberg, den 11. Jan. 1866. Dr. **F. Rimann.**

---

447. Herr Schachtmeister Gilgermeng, früher hierselbst, wolle mir seinen jetzigen Aufenthaltsort anzeigen oder seinen Verbindlichkeiten gegen mich nachkommen.

Hirschberg. **Ewald Heinze.**

170.

Noten

werden schön und billig geschrieben. Fr. Offerten sub **K. K.** nimmt die Exped. des Boten entgegen.

---

281. Ich, die Häuslerfrau Theresia Körner zu Ottendorf, habe aus Uebereilung am 1. Jan. 1866 den Haus- und Ackerbesitzer Franz Güttler zu Klein-Röhrsdorf auf öffentlicher Straße beschimpft; diese Beschimpfung resp. Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre den ꝛc. Güttler hiermit als einen ganz zuverlässigen Mann.

Ottendorf bei Liebenthal, den 6. Januar 1866.

Theresia Körner.

Strohhüte werden sauber und schön gewaschen und nach den neuesten Facons modernisirt. Wegen pünktlicher Rücklieferung wird rechtzeitige Aufgabe erbeten.

Emanuel Stroheim,

405. äußere Schildauer-Straße Nr. 77, vis-à-vis den „drei Bergen.“

Photographische Anstalt von Eugen Deplanque & Co.,

Hirtenstraße, neben dem „Kronprinzen“. Täglich bei jeder Witterung geöffnet. 6158.



Norddeutscher Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Bremen und **Newyork,**

Southampton anlaufend:

D. **Bremen,** Capt. **E. Meyer.** D. **Hansa,** Capt. **H. J. von Santen.**
D. **Newyork.** „ **v. Oterendorp.** D. **America,** „ **H. Wessels.**
D. **Hermann** Capitain **G. Wenke.**

D. Deutschland, D. Union, im Bau.

D. **Bremen**	Sonnabend 27. Jan. 1866.		D. **Newyork**	Sonnabend, 10. März 1866.
D. **Hermann**	„ 10. Febr. 1866.		D. **Bremen**	„ 24. „ „
D. **Hansa**	„ 24. „ 1866.			

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 110 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: In **Breslau** Herr **Julius Sachs,** Karlsstr. Nr. 2; in **Neisse** Herr **Aug. Moecke;** in **Berlin** die Herren Haupt-Agenten **C. Eisenstein,** Invalidenstr. Nr. 82; **A. v. Jasmund,** Major a. D., Landsbergerstr. Nr. 21; **H. C. Platzmann,** Louisenstr. Nr. 2.

Bremen 1865. Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

332. *Crüsemann,* Director. *H. Peters,* Procurant.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Bestätigt durch Seine Majestät am 31. October 1845.

Drei Millionen Thaler Grund-Kapital und bedeutende Reserven.

12871. Nachdem Herr **F. Schüler** hierselbst die Agentur obengedachter Gesellschaft niedergelegt hat und ich von der Direction der erwähnten Gesellschaft als Agent für Greiffenberg und Umgegend ernannt worden bin, erlaube ich mir die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin, **als solid und gut situirt bekannt,** hiermit zu empfehlen.

Die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft versichert gegen **Feuersgefahr und Blitzschlag, zu billigen und festen Prämien (ohne jede Nachzahlung) Gebäude, Mobiliar, Getreide, Vieh und auch Waaren-Vorräthe aller Art,** sowohl in Städten als auch auf dem Lande.

Für Kirchen-, Pfarr-, Schul- und Communal-Gebäude, sowohl in Städten als auch auf dem Lande werden **sehr billige Prämien** berechnet.

Für Hypothekengläubiger wird die größtmöglichste Sicherheit gewährt.

Durch Verträge mit den Königlichen Directionen der Preußischen Rentenbanken ist die Gesellschaft zur Versicherung von Gebäuden rentenpflichtiger Besitzungen ermächtigt.

Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen, verabreicht die erforderlichen Formulare **stets unentgeldlich,** ertheilt gern jede gewünschte Auskunft, und ist erbötig, bei Anfertigung der Antragspapiere behülflich zu sein.

Greiffenberg, den 13. Dezember 1865. ***Gustav Hubrich,***

Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Schlesische Viehversicherungs-Gesellschaft zu Breslau.
Bestätigt durch Ministerial-Rescript vom 16. Nov. 1865.

Die Gesellschaft übernimmt die Versicherung von Pferden, Rindvieh und Schafen gegen Verluste durch Absterben oder nothwendiges Tödten in Folge von Krankheiten, Seuchen und plötzlichen Unglücksfällen nach einem neuen System und bei außerordentlich billigen Prämiensätzen. Besonders günstig stellt sich die Versicherung für Besitzer größerer Wirthschaften (20 Haupt und darüber), welche bei einem kleinen Antheil Selbstversicherung nur 1% jährlich bezahlen. Die Versicherung gegen Verluste durch einzelne Krankheiten ist noch bedeutend billiger.

Die Anstalt, welche bei ihrer Begründung durch die ersten Notabilitäten der schlesischen Landwirthschaft (Minister Graf Pückler, Oekonomierath Settegart, Landschafts-Director v. Rosenberg-Lipinsky rc.) kräftig unterstützt wurde, findet in ganz Deutschland die beste Aufnahme und zahlreiche Betheiligung und empfehle ich deshalb auch den Herrn Landwirthen des hiesigen Kreises die Versicherung ihrer Viehbestände angelegentlichst.

Statuten, Prospekte und Antragspapiere gratis.

Warmbrunn, den 10. Januar 1866. **W. Schrœter,**

423. Agent der Schlesischen Viehversicherungs-Gesellschaft.

Photographische Anstalt von Oswald Mihlan
363. **neben dem Gasthofe zur Stadt London in Warmbrunn.**

Die neuen Cataloge von Gebrüder Born in Erfurt über Gemüse-, Feld-, Gras-, Wald- u. Blumensämereien, Pflanzen, Knollen rc.

empfehle ich geneigter Beachtung; — dieselben sind gratis bei mir zu haben und **zur Besorgung von Bestellungen stehe ich gern zu Diensten.**

Hirschberg, äußere Schildauerstraße. 365. **Wilhelm Scholz.**

---

331. Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Bavaria,	Capt. **Taube,**	am **20. Januar.**	**Germania,**	Capt. **Ehlers,**	am **3. März**
Allemannia,	„ **Trautmann,**	„ **3. Februar.**	**Teutonia,**	„ **Haack**	„ **17. März.**
Borussia,	„ **Schwensen,**	„ **17. Februar.**	**Saxonia,**	„ **Meier,**	„ **31. März.**

Passagepreise: Erste Cajüte **Pr. Crt. rtl. 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. 110, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. 60.**
Fracht L. 3, 10 pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

---

457. Dem Einsender des Inserats Nr. 304 in Nr. 3 d. Boten würde ich rathen, sein Geld künftig nothwendigeren Zwecken zuzuwenden und sich ohne mein Wissen meines Namens nicht mehr zu bedienen. **Ernst Exner.**
Erdmannsdorf, den 11. Januar 1866.

374. Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich als Fleischer im Gasthofe „zum grünen Baum" allhier etablirt habe. Ich bitte höflichst um gütigen Zuspruch. Rabishau, den 9. Jan. 1866.
Siegert, Fleischermeister.

341. Der Fleischermeister **Däsler** läßt von jetzt ab sämmtliche Schweine mikroskopisch untersuchen von Herrn Dr. **Fleck**.
Schmiedeberg, den 8. Januar 1866.

432.

Anfrage
an die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Aus welchen Gründen bezahlen Sie nicht dem Theateractien- und dem Theaterpachtverein zu Breslau den Brandschaden vom 19. Juli a. p.?

---

410. **Marie Löffler** ist am 6. d. M. als Ladenmädchen von mir entlassen. **A. Scholtz**, lichte Burgstraße 1.

---

366. Vom 15. d. M. ab wohne ich in dem Seitengebäude des goldenen Löwen nach dem Landhause zu.
Warmbrunn, im Januar 1866.
Julius Lenz, Maurermeister.

Geschäfts-Eröffnung.

13345. Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage am hiesigen Platze, Wallstraße Nr. 182/83 eine **Gerberei** nebst **Leder-Ausschnitt** errichtet habe.

Außer meinen Fabrikaten von Ober- und Unterleder werde ich auch alle andern Sorten Leder für Riemer und Schuhmacher auf Lager führen, und bitte ich um geneigten Zuspruch mit der Versicherung, daß ich bemüht sein werde, bei strenger Reellität auch zeitgemäße billige Preise zu stellen.

Hochachtungsvoll **Heinrich Püchler**,
Landeshut, am 2. Jan. 1866. Lohgerbermstr.

Einem geehrten Publikum von Warmbrunn und Umgegend die ergebene Anzeige meiner Etablirung hierselbst, und bitte bei solider Bauausführung sowie zeitgemäßen Preisen um geneigte Aufträge.

Warmbrunn, im Januar 1866.

Schönemann, Zimmermeister;
203. wohnhaft bei Herrn Schwanitz.

418.

Wohnungsveränderung.

Den geehrten Damen von Hirschberg und der Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von jetzt an bei Herrn **Bunzel**, Schulgasse Nr. 9, wohne, und bitte um einen geneigten Zuspruch.

E. Kuhnt, Schneidermeister für Damen.

---

460. Für meinen Ehemann, den Inwohner **Aug. Scholz** aus Wünschendorf, bezahle ich Nichts mehr.
Wünschendorf, den 9. Januar 1866.
Johanna Scholz geb. **Neuner**.

Feuerversicherungs-Bank für Deutschland *in Gotha.*

350. Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1865

ca. 63 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1865 wird am Ende des Monats **Mai** d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungs-Bank bin ich jederzeit bereit.

Schmiedeberg, den 8. Januar 1866.

Fr. Heinrich Mende,
Agent der Feuerversicherungs-Bank f. D.

---

354. In allen neuen Farben färbt die Wittwe **Baumgart** und bittet um gütige Aufträge. Wohnhaft beim Weißgerber meister Herrn **Fritsch**.

---

395. Schiedsamtlich verglichen, leisten wir Unterzeichnete hiermit den **Neumann**'schen Eheleuten hierselbst, wegen am 31. v. M. zugefügter Injurien, Abitte.
Friedeberg a. Q., den 10. Jan. 1866. **E. Nerger.**
A. Theuner.

---

1 Thlr. Belohnung dem, welcher den Thäter nachweist, der mir zu mehreren Malen Aeste von meiner Birke am Mühlgraben abschnitt.
Erdmannsdorf, 8. Januar 1866. [438] **Schösser.**

Verkaufs-Anzeigen.

284. Eine **Häuslerstelle** und **Krämerei** mit circa 4 Morgen Grundbesitz in einem großen Dorfe, eignet sich vorzüglich für einen Stellmacher, ist zu verkaufen. Käufer erfahren Näheres beim Agent **Heinzel** in Bolkenhain.

---

186. ***Zu verkaufen:***

ein **grosses massives Haus** mit schönem **Garten** in **Lauban**, Frauenstrasse Nr. 508. Lage unweit des Bahnhofes, mit herrlicher Aussicht auf das Gebirge.

Näheres beim Besitzer.

---

330. **Verkauf eines Bauergutes.**

Ein zu Ober-Salzbrunn, Kr. Waldenburg, gelegenes Bauergut, dessen Fläche circa 165 Morgen, Wiese, Busch u. Aecker, das Gehöft in der nächsten Nähe der Promenade gelegen und eine sehr angenehme Lage hat, ist unter vortheilhaften Bedingungen baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der K.-G.-Calculator **Hoben** zu Waldenburg.

---

349. Zwei sehr frequente **Restaurationen** mit Garten und Tanzsaal, sowie ein **Domänen-Vorwerk**, wozu 300 Morgen Areal gehören, in der Nähe von Görlitz gelegen, sind bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage der Agent **Jankowitz** zu Görlitz, Untermarkt No. 21.

13291.

Beachtungswerth!

Meine zu Donnerau Kreis Waldenburg gelegene, neu erbaute massive Bleiche nebst Walke, mit vollständiger Wasserkraft, circa 14 Morgen Wiesenplan, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Reflectanten bitte sich gefälligst direct und franco an mich zu wenden. **Julius Schweitzer** in Wüstegiersdorf.

---

245. Meine, im Mittelpunkte von Hermsdorf u/K. beim Schlosse gelegene, seit 1½ Jahren erbaute, völlig ausgetrocknete **Villa** nebst Nebengebäude, Stallung, Hofraum und Obstgarten bin ich Willens, ohne Einmischung eines Dritten, unter vortheilhaften Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei der Besitzerin, der Justiz-Räthin **Steinmetz** zu Hermsdorf u/K.

---

208. Meinen **Gasthof** zu Giersdorf bei Warmbrunn bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören 38 Morgen Acker und Wiesen dazu. Zahlungsfähige Selbstkäufer können sich ohne Einmischung eines Dritten bei mir melden. Kaufbedingungen sind bei mir zu erfahren.

Rüffer sen.

12672. Ich beabsichtige meine in Neuhof bei Ingramsdorf befindliche **Stelle** zu verkaufen. Sie enthält 12 Morgen guten Acker, 2 Gärten nebst einer Wiese, einen Fleck Busch und 4 in gutem Baustande befindliche Gebäude, welche mit 1300 rtl. versichert sind. Die Stelle eignet sich wegen der Räumlichkeit zu jedem Handelsgeschäft, namentlich, weil am Wasser gelegen, für einen Gerber oder Sattler.

Kirstein, Lehrer.

116.

Bäckerei-Verkauf.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist eine in einem Marktflecken im Kreise Görlitz gelegene, im besten Zustande befindliche **Bäckerei**, verbunden mit Krämerei, zu verkaufen; darin befinden sich 3 heizbare Stuben, 4 Kammern, gespindeter Bodenraum, nebst Scheune, Stall und Holzschuppen; dabei bleibt als Inventar: Backgeräth, ein Pferd und ein Wagen. Es gehören noch dazu 3 Scheffel Acker und 1 Morgen Obst- und Gemüsegarten. Abgaben wenig. Preis 2000 Thlr. Anzahlung 600 Thlr. Wo? sagt die Expedition des Boten.

---

172. Das in **Jauer** belegene **Eckhaus** am Ringe No. 36, alte renommirte Bäckerei, auch zu jedem andern Geschäft geeignet, ist ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Bäckermeister **Meißner** in **Jauer.**

---

283. Eine **Schankwirthschaft,** verbunden mit einem großen Gesellschaftsgarten und einer Badeanstalt, ¼ Stunde von einer Kreisstadt entfernt, ist für den Preis von 3500 rtl. bei 2000 rtl. Anzahlung sofort durch mich zu verkaufen.

Gottesberg. **C. G. Ruscheweih.**

---

260. **Bekanntmachung.**

Montag den 15. Januar a. c., Nachmittags 1 Uhr, sollen mehrere Ackerparzellen von dem Hause 202 hier, — frühere Scharfrichterei — im Auftrage des Besitzers an Ort u. Stelle in der Art veräußert werden, daß Verkäufer sich den Zuschlag vorbehält, um die Parzellen vor Gericht verschreiben zu lassen.

Hermsdorf u. K., den 5. Januar 1866.

Die Ortsgerichte.

---

285. Eine **Schmiede** an der Chaussee und in der Nähe zweier Gasthöfe, mit 18 Morgen Grundstück, ist zu verkaufen. Näheres beim Comm. **Heinzel** in Bolkenhain.

---

398. Das mir gehörige zweite **Haus** an der Promenade bin ich Willens wegen anderweitiger Einrichtung zu verkaufen. Das Nähere beim Tischlermeister **Hilbig**, Hirschberg.

394.

Haus-Verkauf.

Ein in gutem Bauzustande befindliches zweistöckiges **Haus** nebst Scheune, 3 Morgen Busch und circa 11 Morgen Acker, ist aus freier Hand zu verkaufen; das Haus enthält 3 bewohnbare Stuben nebst Alkoven und Verkaufslokal, und eignet sich der günstigen Lage wegen für einen Factor oder einen andern Geschäftsmann. Wo? sagt Frau Scoda in Friedeberg a. Q.

452.

Nicht zu übersehen!

3 Mühlen bei ausdauerndem Wasser, in der schönsten Lage, sind zu verkaufen; sowie **Gasthäuser** in der Stadt und auf dem Lande, in der schönsten Lage, und **Wirthschaften,** große und kleine, alles nah an Hirschberg gelegen, bei solider Anzahl. Reellen Käufern kann diese sofort nachweisen:

Sander, Commissionair in Hirschberg, Herrnstraße Nr. 24.

9628.

Eisen-Chocolade

empfiehlt Kranken, Bleichsüchtigen und Blutarmen als bestes Nahrungsmittel in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 5 sgr., das Pfd. 20 sgr.,

C. Schneider, dunkle Burgstraße.

Die Wagenfabrik von A. Feldtau
in Freiburg i/Schl

bietet ein reichhaltiges Lager von allen Gattungen **Wagen.** Durch Erweiterung der Fabrik kann jeder Concurrenz bei dem anerkannt soliden und dauerhaften Fabrikat entgegen getreten werden, sowie auch jede Bestellung nach den neuesten Zeichnungen schnell und prompt zu den billigsten Preisen effectuirt wird. Daselbst stehen auch 3 noch im besten Zustande befindliche gebrauchte **Fensterchaisen** und diverse neue **Schlitten** zum Verkauf. 429.

458. Einen guten einspännigen **Fensterwagen** weiset zum Verkauf nach der Gastwirth Hr. **Klenner** in Kaiserswaldau.

Mandarinen-Arac, Jamaica-Rum, Batavia-Arac etc.

in vorzüglicher Qualität empfiehlt 453.

die Rum-Engros-Handlung

Schildauerstraße No. 90. des **F. M. Zimansky.**

Täglich frische Pfannenkuchen bei [451] Jänsch, Bäckermeister.

450. **Lig-Ro-Ine**

nebst dazu gehörigen **Lampen** empfiehlt

F. Curth, Klempnermeister am Schild. Thor.

9627. **Dr. Stephan's Alpenkräuter-Liqueur,**

bewährtes Mittel für Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Magenkrampf, empfiehlt die Flasche à 10 sgr. u. 6 sgr.

C. Schneider, dunkle Burgstraße.

216. Täglich frische **Pfannenkuchen** empfiehlt **C. Umlauf.**

346. Ein noch brauchbares **Gewerke** einer **Schneidemühle** und eine **Knochenstampfe** sind zu verkaufen bei

Schwarzer, Mühlenbesitzer zu Steinau a/O.

459. **Zaunsaulen-Verkauf.**

In meinem zu Bärndorf befindlichen Steinbruche liegen 2 Schock schön gespaltene **Granit-Zaunsaulen**, 6 Fuß lang und 8 bis 9 Zoll stark. Ich bin Willens, dieselben zu verkaufen und können sich Käufer bei dem Unterzeichneten melden.

Wilhelm Schubert zu Ober-Buchwald bei Schmiedeberg.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**, à Hülse 2½ Sgr.

334. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl.

Adalbert Weist in Schönau.

Für Herren, welche sich selbst rasiren.

424. Meine seit 36 Jahren genugsam als höchst zweckmäßig anerkannten privilegirten chemischen **Streich-Riemen**, wodurch das stumpfe Rasirmesser in kaum 2 Minuten den schärfsten und sanftesten Schnitt erhält, sind für **Löwenberg** und Umgegend einzig und allein bei Herrn **H. Wätzold**, Messerschmiedemeister, zu festen Fabrikpreisen für 20 sgr. zu haben und werden auch von ihm in die Umgegend versendet gegen Franco-Einsendung von 20 sgr.

J. F. Goldschmidt in Berlin.

12503. **Eisen-Chocolade,**

fabricirt von dem Hof- und Stadt-Apotheker **G. Müller** in Primkenau, offeriren als vorzügliches diätetisches Nahrungsmittel für Blutarme, Bleichsüchtige, Brust- und Lungenleidende, bei allgemeiner Schwäche und Siechthum, in Paketen à 5 und 10 sgr. mit Gebrauchs-Anweisung

C. Schneider in Hirschberg,
Aug. Werner in Landeshut,
E. Mülke in Schönau,
F. Rosemann in Schreiberhau,
G. Kunik in Bolkenhain,
Fr. Petzold in Liegnitz,
Th. Glogner in Haynau,
E. Zobel in Greiffenberg.

Kartoffel-Verkaufs-Anzeige.

110. Das Dominium **Neuhof** bei **Schmiedeberg** verkauft wieder **gute Eßkartoffeln.**

259. Alle Tage **frische Pfannenkuchen** von vorzüglicher Güte empfiehlt **Joseph Feige**, Bäckermeister, äußere Schildauerstr., vis-à-vis der Marienkirche.

434. Zu verkaufen steht eine **Hobelbank** im Hause Nr. 14 neben dem Schießhause.

435. **2 Stück dänische Lämmer** stehen billig zum Verkauf auf dem Cavalierberg Nr. 3.

399. **Fette Schweine** stehen zum Verkauf bei

Ferd. Döring, Müllermstr.

Große Mühle bei Greiffenberg.

407. Ein fetter **Bulle**, 3 Jahr alt, ist zu verkaufen in No. 1 zu Giersdorf bei Warmbrunn.

348. Den Verkauf der **Glasfabrikate** der **Schlegeler-Glasfabrik** habe ich dem

Herrn Emil Piutti,

Freyburger- und Bäckerstraßen-Ecke hier, übertragen, und werden von heute ab

„Bier- und Wein-Flaschen"

in allen Formen und Größen von demselben auf Lager gehalten, im Einzelnen wie in Parthien verkauft, sowie Bestellungen darauf angenommen.

Waldenburg i. Schl., den 1. Januar 1866.

Waldenburger Glasfabrik.

Adolph Brier.

Auf obige Anzeige höflichst Bezug nehmend, empfehle ich mein Lager von:

Bier- und Weinflaschen,
ordinairen u. feinen Glaswaaren aller Art,
Dresdener Steingut, sowie
weißem und decorirten Porzellan,
Petroleum-Lampen,
Tischmesser und Gabeln,
Britannia-Löffeln,
Lackirten Präsentirtellern,
Luxus-Artikeln in verschiedenem Genre,

besonders zu Hochzeitsgeschenken geeignet, geneigter Berücksichtigung und gewähre **Wiederverkäufern** angemessenen Rabatt.

Emil Piutti.

Waldenburg, den 10. Januar 1866.

404. Um vor Beginn der Frühjahrs-Saison mein Lager möglichst zu verkleinern, verkaufe ich sämmtliche Artikel zu ermäßigten Preisen.

Emanuel Stroheim,
äußere Schildauer-Straße Nr. 77, vis-à-vis **den „drei Bergen."**

276.

Landwirthschaftliche Maschinen.

Meine anerkannt soliden und in den bewährtesten Construktionen gebauten **Dreschmaschinen** in nachstehenden Dimensionen empfehle ich den Herren Landwirthen unter Garantie der Dauerhaftigkeit u. Praxis.

No. 1. Vierpferdige combinirte **Dreschmaschine** mit Strohschüttler und doppelter Körnerreinigung, mit 30 Zoll breiter Dreschtrommel, ... Preis 450 Thlr.
No. 2. Vierpferdige combinirte **Dreschmaschine** mit Strohschüttler und einmaliger Körnerreinigung, 30 Zoll Trommelbreite, ... Preis 350 Thlr.
No. 3. Dreipferdige einfache **Dreschmaschine,** 26 Zoll Trommelbreite, ... „ 270 Thlr.
No. 4. Zweipferdige dto. **Dreschmaschine,** 20 Zoll Trommelbreite, ... „ 250 Thlr.
No. 5. Zweipferdige dto. **Dreschmaschine,** 18 Zoll Trommelbreite, ... „ 200 Thlr.
No. 6. Einpferdige dto. **Dreschmaschine,** 17 Zoll Trommelbreite, ... „ 180 Thlr.

Siedemaschinen und **Wurfmaschinen** in alt bewährter Güte.

Meine **Dreschmaschinen** sowohl als die **Roßwerke** sind vermöge von Fahrrädern leicht transportabel, die **Dreschmaschinen** No. 1 u. 2 stehen auch während des Dreschens auf Rädern.

Wenn irgend welche Auskunft über die Leistungen meiner Maschinen gewünscht wird, so bin ich jederzeit im Stande und bereit, Adressen geachteter Landwirthe den betreffenden Interessenten zur Einholung von Erkundigungen aufzugeben. **F. Handke, Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen,** in **Probsthain** bei Goldberg in Schl.

Hülfreich für Jung und Alt!

343. Den **L. W. Egers'schen Extract** habe ich mit gutem Erfolge angewendet. Meine Heiserkeit ist ganz beseitigt, auch hat dieses Medicament **sehr wohlthätig auf meine Unterleibs-Beschwerden** gewirkt, so daß ich mich der Hoffnung hingebe, daß dieselben, soweit dies bei einem 71jährigen möglich ist, beseitigt werden.

Altenahr, den 9. August 1865. **Jac. Wigender.**

Alleinige Niederlage des **L. W. Egers'schen Extracts** bei

C. Schneider in **Hirschberg,** dunkle Burggasse.

Louis Lienig	in Bolkenhain,	**Julius Schmidt**	in Lüben,
Herrmann Schön	in Bolkenhain,	**J. F. Machatscheck**	in Liebau.
J. G. Schäfer	in Greiffenberg,	**Gustav Näbiger**	in Muskau,
J. F. Menzel	in Hohenfriedeberg.	**F. A. Semtner**	in Neusalz,
Feodor Rother	in Löwenberg,	**P. Wefers**	in Schmiedeberg,
August Werner	in Landeshut,	**C. T. Jaschke**	in Striegau,
Julius Helbig	in Lähn,	**R. Grauer**	in Schönau,

C. E. Fritsch in Warmbrunn.

Die Conditorei von K. Schubert,

Kürschnerlaube,
empfiehlt täglich **frische Pfannenkuchen** und **Spritzkuchen.**
336.

Lig-Ro-Ine-Lampen

und Brennstoff ist eingetroffen und empfiehlt beides zur geneigten Abnahme.
446. **H. Liebig am Burgthor.**

420. Der Crinolinen-Ausverkauf wird jetzt nach dem Feste fortgesetzt.
F. Sieber.



411. Von den rühmlichst bekannten
Rettig-Bonbons für Husten und Brustleiden
von **Joh. Ph. Wagner** in **Mainz**,
erhielt frische Sendung **A. Scholtz**, lichte Burgstraße.

333. **Apotheker Bergmann's**
Eispomade,
rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Fl. 5, 8 und 10 Sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg.
Adalbert Weist in Schönau.

466. Obwohl die Nützlichkeit und **vortrefflichen Eigenschaften** des **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs***) **allseitig anerkannt sind**, und durch täglich neue Anerkennungsschreiben dem Erfinder bestätigt werden, können wir es doch nicht unterlassen, das hier nachstehende Zeugniß der Oeffentlichkeit zu übergeben:

Seit langer Zeit wurde meine Frau fortwährend von schmerzlichen Unterleibsbeschwerden und Verstopfung heimgesucht. Nachdem alle nur möglichen Mittel erfolglos geblieben, versuchten wir es auch noch mit dem

R. F. Daubitz'schen Kräuterliqueur.

Derselbe hat meine Frau nicht nur von den so unerträglichen Leiden befreit, sondern ihr auch eine wahre körperliche Frische verschafft, welches ich gern zum Wohle aller Leidenden hierdurch zur Kenntnißnahme bringe, gleichzeitig aber auch Herrn R. F. Daubitz meinen Dank bekenne und den von ihm verfertigten Liqueur aufs wärmste empfehle.
Berndorf, den 7. November 1865.
Gottlob Müller, Gutsbesitzer.

*) **Lager von diesem Liqueur halten die bekannten Niederlagen.**

23. Gesundheit befördernden
Hoff'schen Malz-Extract
in feinster, kräftiger und haltbarer Beschaffenheit, habe ich wieder erhalten.
Carl Vogt.

Die Essig-Sprit-Fabrik
von
Ignatz Friedlaender in Bunzlau
offerirt ihr bestes und stärkstes Fabrikat in Oxhoftgebinden franco Bahnhof Reibnitz zur baldigen oder späteren Lieferung bei Abnahme von Wagenladung à $5^1/_3$ Thlr. 282.

359. **50 Ctr. Futter** sind in No. 180, Voigtsdorf, zu verkaufen.

408.
Sahnen-Käse,
den Ziegel zu 2 und $2^1/_2$ sgr., aus der Reichwaldauer Fabrik, offerirt **L. W. Zeh** in **Schönau.**

Ein **Ambos, Schraubstock, Blasebalg,** gegen 60 St. **Platt- u. Spitzhacken,** große und kleine eiserne **Keile, Feistel** und **Pirle, Brechstangen** und vollständiges **Schmiedehandwerkzeug** sind bald zu verkaufen beim Schachtmeister **Nave**
381. in der sog. Siegertbleiche zu Hirschberg.

360. Eine **Mangel** verkauft **Launte** in Herischdorf.

373. Ein **Nußbaumklotz**, 32 Zoll mittler Durchmesser, liegt zum Verkauf beim
Holzhändler **C. Klein** in Warmbrunn.

Kauf-Gesuche.

469.
Rohes Handgarn
kauft in jeden Parthien und zu den höchsten Preisen
Osw. Heinrich, vorm. G. A. Gringmuth.

316.
Alle Sorten Wildfelle,
als: **Füchse-, Marder-, Iltis-, Fischotter-, Haasen- und Kaninchenfelle** kauft zu den höchsten Preisen
A. Streit in Hirschberg, dem Gymnasium gegenüber.

263. Ein kleiner, schon gebrauchter Wagen, zur Milchfuhre für einen Esel sich eignend, wird auf dem Lehngut Birkigt zu kaufen gesucht.

Zu vermiethen.

262. In meinem auf der Herrenstraße belegenen Hause ist eine freundliche Stube mit Alkove, Küche 2c. zum 1. April zu vermiethen. Stenzel.

433. In meinem Hause ist der zweite Stock, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör, zu Ostern oder auch noch früher zu vermiethen.
Ferdinand Landsberger.

414. Eine freundliche Stube und Alkove nebst Zubehör ist zu vermiethen in No. 39, äußere Schildauerstraße.

In meinem Hause, dem früheren evangelischen Schulhause, in der Priestergasse gelegen, sind folgende Quartiere:
in der ersten Etage zwei Stuben u. Küche,
in der zweiten Etage fünf Stuben u. Küche,
in der dritten Etage zwei Stuben u. Küche
zu vermiethen und bald zu beziehen.
Hirschberg. 148.
Verw. Kfm. **Mathilde Haeusler.**

441. Ein gut eingerichteter **Laden,** zu jedem Geschäft sich eignend, mit dazu gehörigen Zimmern, ist zu Ostern oder auch bald zu vermiethen: äußere Burgstr. Nr. 9.

2 Stuben im 3. Stock zum 1. Febr., } nebst hellen Küchen und
2 Stuben im 2. Stock zum 1. April, } nöthigem Beigelaß,
sind zu vermiethen Herrenstr. Nr. 22.
169. **E. Brauner.**

463. **In Hirschberg**
ist eine gesunde und trockne **Wohnung** in schönster Lage **mit Garten,** bestehend aus 4 bis 6 Stuben, Küche, großen Kammern, Wäschtrockenboden, Bleichplan, Holz= und Kohlengelaß, vom 1. April c. ab zu vermiethen. Das Nähere in der Exped. des Boten aus dem Riesen=Gebirge.

364. Ein freundliches Quartier zu vermiethen Markt Nr. 18.

380. **Eine Wohnung** mit allem Zubehör ist mit, auch ohne Möbel bald zu vermiethen.
A. Besecke in Cunnersdorf.

Personen finden Unterkommen.

337. Ein bedeutendes auswärtiges Haus sucht zur Betreibung der Fabrikation von leinenen Artikeln, als: Creas, Pansch und Farbeleinen, Klötzeln 2c. in der Waldenburger=, Landeshuter= oder Schömberger=Gegend einen tüchtigen **Werkführer,** welcher das Fach gründlich versteht und selbstständig die Leitung des Geschäfts übernehmen kann.
Frankirte Adressen unter **W. B. No. 9** werden in der Exped. des Boten entgegengenommen.

385. **Ein Commis,**
gewandter freundlicher Detaillist, wird zum sofortigen Antritt für ein **Colonialwaaren=Geschäft** gewünscht. Offerten werden unter Chiffre **A. R.** poste restante Hirschberg entgegengenommen.

426. Für eine Wassermühle in einer Provinzialstadt wird ein cautionsfähiger **Werkführer** gesucht; derselbe muß außer dem Mühlengeschäft noch den Einkauf des Getreides und die Steuerregulirung leiten und deshalb schreiben können. Frankirte Adressen sub **Z. Z. 10** nimmt die Expedition des Boten an.

286. Ein **Uhrmachergehülfe,** mit dem nöthigen Werkzeuge
336. versehen, findet dauernde Beschäftigung bei dem
Uhrmacher **C. Leder** in Sagan.

Zwei tüchtige **Bautischler** können sofort Arbeit erhalten
397. beim Tischlermeister **Fr. Hilbig.**
Hirschberg, an der Promenade.

422. Ein **Stellmachergesell** und ein **Lehrling** können bald in Arbeit treten beim Stellmachermeister Scholz in Giehren bei Friedeberg a. Q.

339. **Zwei tüchtige Korbmacher=Gesellen** auf geschlagene Arbeit finden dauernde Arbeit bei
Michael, Korbmacher in Striegau.

413. Ein **Destillateur,** der auf warmem, sowie auf kaltem Wege die Liqueur=Fabrikation versteht, findet eine angenehme Stellung. Franko=Adressen **A. X.** nimmt die Expedition des Boten an.

355. Ein zuverlässiger, tüchtiger **Brenner** wird für eine bed. Brennerei bei hohem Gehalt und Tantième verlangt. Nähere Auskunft ertheilt
der Kaufm. **F. W. Senftleben,** Berlin, Fischerstr. 32.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Kutscher, welcher gute Zeugnisse aufweisen kann, wird zum Dienst-Antritt Ostern d. J. gesucht
383. von C. Weber in Landeshut.

256. Zum sofortigen Antritt sucht das Dom. Schildau einen **Wächter,** dessen Frau die Köcherei für das Gesinde besorgen muß. Gute Zeugnisse u. persönliche Meldung ist Bedingung.

134. Das Dominium Waltersdorf bei Lähn sucht noch **1 Ochsenknecht** und **1 Fohlenwärter** und **Wächter** zum sofortigen Antritt.

315. Ein **Ziegelmeister, 1 Viehschleußer, 1 Pferdeknecht** und **2 Ochsenknechte** finden sofort auf dem Dom. **Ober=Mittel=Falkenhain** Anstellung.

329. Zwei zuverlässige **Pferdeknechte** können gegen guten Lohn **gleich** in Dienst treten auf dem Lehngut **Birkigt** bei Greiffenberg i. Schl.

371. **Ein Laufbursche** wird zum baldigen Antritt bei einem Wochenlohn von 1 Thlr. gesucht von
A. Merten, Schuhmachermeister.

409. Ein ehrliches, streng rechtliches (nur ein solches), im Rechnen und Schreiben geübtes Mädchen findet in meinem Chocoladen=, Conditor= und Spezerei=Geschäft baldig Condition. A. Scholtz, lichte Burgstraße 1.

472. In **Robert Geister's** Seifensiederei in Landeshut wird den 1. April d. J. als Verkäuferin ein gewandtes und anspruchloses Mädchen gesucht, welche vermag ihre Rechtlichkeit nachzuweisen. Hauptbedingung ist: gewandt, im Rechnen geübt, desgleichen im vorkommenden Fall keine häusliche Arbeit scheut.

6 bis 8 weibliche oder auch männliche Hadernsortirer finden in der Masch.-Papier-Fabrik zu Arnsdorf bei vortheilhaftem Lohn ein dauerndes Unterkommen. 251.

248.
Ein Dienstmädchen,

welches die Landwirthschaft versteht, nur zwei oder drei Kühe zu füttern und zu verpflegen und nebenbei die andern häuslichen Arbeiten zu besorgen hat, wird zum 1. Februar gesucht. Gute Zeugnisse und persönliche Vorstellung werden vorausgesetzt. **F. Täuber,** Altenberg bei Ketschdorf. Uhrmacher.

347. Auf dem Dom. **Oelse** wird eine tüchtige, zuverläßige **Köchin** gesucht.

Lehrlings = Gesuche.

436. Ein Knabe, welcher Lust hat, Böttcher zu werden, kann sich melden bei dem Böttchermstr. **Rössel** in Warmbrunn.

367. Ein junger Mann, der sich dem **Baufach** widmen und das Zeichnen erlernen will, kann sich melden bei
Julius Lenz, Maurermeister.
Warmbrunn, im Januar 1866.

390. Einen **Klempner=Lehrling** nimmt an
F. Gutmann in Warmbrunn.

425. Ein Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet unter den solidesten Bedingungen zu Ostern d. J. in meinem Destillations=Geschäft als Lehrling eine Stelle. **Alwin Hoffmann.**
Löwenberg i. Schl., den 10. Januar 1866.

244. Einen **Lehrling** sucht der Buchbindermeister **Wallroth** in Schönberg O/L.

11944. Ein junger Mann mit den erforderlichen Schulkenntnissen findet in meinem Schnittwaaren= und Spezerei=Geschäft als **Lehrling** Aufnahme.
E. Jüttner in Bolkenhain.

430. Für ein **Colonial=** und **Fabrik=Geschäft** wird ein tauglicher **Lehrling** gesucht. Antritt sofort. Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Offene Lehrlings = Stelle.

428. In meinem **Droguen=** und **Colonial=Waaren=Geschäft** kann ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, term. Ostern als **Lehrling** Aufnahme finden.
Gustav Stempel,
Firma: **E. F. Stempel's Erben** in Jauer.

Gefunden.

388. Ein goldener **Schlangenring** mit Buchstaben ist gefunden worden; Verlierer kann denselben zurück erhalten im Hause der Frau Postmeister **Mosch** in Schmiedeberg, parterre links, gegen Erstattung der Kosten.

352. Ein grauer wollener **Shawl** ist liegen geblieben und kann solcher gegen Erstattung der Insertions=Gebühren in Empfang genommen werden im **Götting'schen Barbier= und Haarschneide=Cabinet.**

468. Ein junger **Fleischerhund,** schwarzstriemig, hat sich von Jauer nach Bolkenhain zu mir gefunden. Verlierer kann selbigen gegen Erstattung der Kosten wieder erhalten beim
Holzstecher **Emler** in Bolkenhain.

467. Ein braunbeiniger **Kettenhund** kann in der Windmühle zu Bolkenhain binnen acht Tagen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden.

Verloren.

456. **2 rtl. Belohnung** Demjenigen, welcher einen gefundenen **Pelzstiefel** abgiebt beim
Gastwirth **Hain** in Herischdorf.

In Warmbrunn wurde am 3. Januar gegen Abend in der Hedwigsstraße **ein gestickter Haubenkorb nebst Haube** verloren; wer beides im „Zepter" daselbst, eine Treppe hoch, abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung. 357.

379. Auf dem Wege von Hirschberg über Maiwaldau nach Ketschdorf ist am vergangenen Sonntag Abends eine **Buden=Plane** vom Marktwagen verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen ein Douceur im langen Hause bei J. Chr. **Hüber** abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

406. **Verloren**
wurde in Lomnitz am 9. Jan. Abends bei heftigem Sturm eine neue **Bibermütze.** Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung in Hirschberg No. 988 Hellergasse.

Geldverkehr.

412. Auf ein Grundstück, dessen gerichtliche Taxe 15,000 rtl. beträgt, werden **7 — 8 Tausend Thaler** mit 5% Zinsen zur ersten Hypothek gesucht.
Näheres unter Chiffre: **S. V.** poste restante Hirschberg.

312. **2000 Thlr.** werden sofort von einem prompten Zinsenzahler zu leihen gesucht. Näheres hierüber beim
Glasschleifer **Anton** in Hermsdorf u. K.

3000 rtl. kirchliche Gelder sind zu 5 Procent und gegen pupillarische Sicherheit zu Ostern auszuleihen durch das evangelische **Kirchencollegium** zu Cammerswaldau bei Maiwaldau. 358.

431. **2000 Thlr.** werden auf ein ländliches Grundstück gegen sichere Hypothek bald zu leihen gesucht.
Von wem? sagt die Expedition des Boten.

Einladungen.

444. Die ganz ergebene Anzeige, daß mit heutigem Tage die **Bel=Etage** als **Restaurations=Lokale** eröffne, wo zu jeder beliebigen Tageszeit à la carte gespeist und für gute Getränke bestens gesorgt sein wird.
Einer geneigten Beachtung empfiehlt
J. Arnold,
Stadt=Brauerei=Besitzer.
Hirschberg, im Januar 1866.

Das in meinem Hôtel aufgestellte französische **Billard** empfehle ich einem geehrten Publikum einer gefälligen Beachtung. **H. Titz**
Hirschberg. 421. im weißen Roß.

470. **Einladung.**

Zu einem geselligen Abendbrodt auf Gänse- und Entenbraten, wo auch ein Tänzchen nicht fehlen wird, ladet auf Sonnabend den 13. d. M. ganz ergebenst ein **John** im goldenen Schwerdt.

---

437. Zum **Tanzvergnügen** auf Sonntag den 14. d. M. ladet freundlichst ein **R. Böhm** im schw. Roß.

---

454. Sonntag **Tanzmusik** im Schießhaus. Schneider.

---

439. Sonntag den 14. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **W. Adolph** in Grunau.

---

448. **Gruner's Felsenkeller.**

Sonntag den 14. Januar

Großes Concert.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

J. Elger, Musik-Director.

---

417. Sonntag den 14ten d. M. ladet ins „Landhaus" nach Cunnersdorf freundlichst ein Thiel.

---

440. Auf Sonntag den 14. d. ladet zum **Wurstpicknick** freundlichst ein Friedrich Wehner in Herischdorf.

---

391. **Weber's Hôtel.**

Sonntag den 14ten d. M. **Familienkränzchen;** wozu freundlichst sämmtliche Mitglieder einladet **der Vorstand.**

Gasthof zur Wilhelmshöh.

Zum Kränzchen auf Sonntag den 14. Januar ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Warmbrunn. 389.

---

445. Sonntag den 14. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** alle Freunde und Gönner in den freundlichen Hain nach Wernersdorf ganz ergebenst ein August Gottwald.

---

443. **Bürgerball**

Sonntag den 14. Januar im „weißen Löwen."

Chr. Rüffer in Hermsdorf u. K.

---

462. Sonntag den 14. d. M. **drittes Kränzchen** im deutschen Kaiser zu Voigtsdorf, wozu ergebenst einladet **der Vorstand.**

---

376. Sonntag den 14. d. ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein Gastwirth **Hankel** in Arnsdorf.

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u/K.

Freitag den 19. Januar

erstes Abonnement-Concert.

Anfang Abends 7 Uhr.

Nach dem Concert kann ein Tänzchen arrangirt werden nur für das Concert-besuchende Publikum.

Billets zum Subscriptions-Preise sind bei Hrn. Tietze stets zu haben. Entree an der Kasse à Person 5 Sgr.

449. **J. Elger,** Musik-Director.

---

461. Auf Sonntag den 14. Jan. ladet zum Gesellschafts-Kränzchen bei Prentzel in Petersdorf mit dem Bemerken ein daß keine mündliche Einladung an die Mitglieder erfolgt. Der Vorstand.

---

377. Zum **ersten Gesellschaft-Kränzel,** als Dienstag den 16. d. M., ladet die geehrten Theilnehmer ergebenst ein: Alt-Kemnitz, den 10. Januar 1866. **E. Elger,** Gastwirth.

---

362. Sonntag den 14. Januar **Gesellschafts-Kränzchen** im Gasthof zu den „drei Kronen", wozu die Mitglieder freundlichst einladet

Schmiedeberg. **der Vorstand.**

---

442. Auf Sonntag den 14. d. M. ladet zur **Einweihung** und **Tanzmusik** ins deutsche Haus ergebenst ein **Schiller** in Schmiedeberg.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 11. Januar 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	24	—	2	19	—	2	4	—	1	10	—	—	27	—
Mittler	2	18	—	2	13	—	1	25	—	1	8	—	—	26	—
Niedrigster ..	2	13	—	2	7	—	1	21	—	1	7	—	—	25	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 12 sgr.

Schönau, den 10. Januar 1866.

Höchster ...	2	18	—	2	13	—	1	25	—	1	10	—	—	27	—
Mittler	2	10	—	2	8	—	1	22	—	1	8	—	—	26	—
Niedrigster ..	2	2	—	2	—	—	1	18	—	1	5	—	—	25	—

Butter, das Pfund 7 sgr. 3 pf., 7 sgr., 6 sgr. 9 pf.

Bolkenhain, den 8 Januar 1866.

Höchster ..	2	16	—	2	10	—	1	27	—	1	10	—	—	27	—
Mittler	2	11	—	2	4	—	1	24	—	1	8	—	—	25	—
Niedrigster ..	2	5	—	1	28	—	1	21	—	1	5	—	—	24	—

Breslau, den 10. Januar 1866.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco 13¼ bz.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn.